Mit allerhöchster Bewilligung.

Breslauer Zeitung.

Die Expedition ist auf der Herrenstraße Nr. 20.

№ 8. Dienstag den 11. Januar 1842.

Inland.

Berlin, 8. Januar. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: dem Ober- und Geheimen Regierungs-Rath **Hertel** zu Magdeburg den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub zu verleihen; und den Medizinal-Rath Dr. **Trotta von Treyden** zum Regierungs-Medizinal-Rath bei der Regierung in Königsberg in Preußen zu ernennen. — Der bisherige Prorektor am Gymnasium in Kottbus, Dr. G. **Kreyenberg**, ist zum Direktor des Gymnasiums in Luckau ernannt worden.

Ihre Königliche Hoheit die **Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin** und Höchstderen Tochter, Ihre Hoheit die **Herzogin Louise**, sind nach Schwerin von hier abgereist.

Se. Majestät der König haben zu befehlen geruht, daß das Krönungs- und Ordens-Fest in diesem Jahre am 16. d. M. gefeiert werden soll.

In Ihrer Zeitung vom 18. d. M. ist von hier aus ein Artikel über die **criminalistische Zeitung** und die Oeffentlichkeit in Preußen enthalten, der einiger Berichtigungen bedarf. In der ersten Verfügung des Kammergerichts an die Herausgeber wurde einzig und allein das Prinzip der Verletzung der Amtsverschwiegenheit zum Grunde gelegt. Die Herausgeber haben gegen diese Verfügung bekanntlich bei dem Kammergericht Vorstellung eingereicht. Das ihnen hierauf gewordene Rescript soll zwar im Ganzen abschläglich ausgefallen sein und an dem genannten Princip festhalten, jedoch das Interdict selbst auf noch nicht **rechtskräftig** entschiedene Criminalfälle beschränken. Wie diese Beschränkung zu dem Princip paßt, ist freilich eine andere Frage. Sie beweist indeß unzweifelhaft, daß der in dem oben erwähnten Artikel angegebene Grund der Schonung der Persönlichkeit der Angeschuldigten nicht der richtige sein kann; denn dieser müßte bei rechtskräftig entschiednen Sachen eben sowohl eintreten als bei der erst in der ersten Instanz abgeurtheilten oder noch gar nicht zur Entscheidung gekommenen. Eine solche Schonung wäre übrigens auch nicht einmal mit jener, freilich geringer Gerichtsöffentlichkeit vereinbar, die dem gemeinen deutschen, und namentlich auch den preußischen Strafverfahren doch noch geblieben ist. Es heißt übrigens, daß die Herausgeber der Criminalzeitung sich weiter beschweren werden, da das ihnen gewordene Verbot eine bisher im preußischen Staate unbekannte, jeglichem bisherigen Verfahren widerstreitende Beschränkung der Oeffentlichkeit enthält. Insofern hat diese Angelegenheit denn auch gewiß eine Beziehung auf die Oeffentlichkeit bei uns überhaupt, und danach eine allgemeinere Bedeutung. Mit Entschiedenheit, selbst mit Entrüstung, muß sodann aber die in jenem Artikel enthaltene Insinuation gegen den Justiz-Minister **Mühler** zurückgewiesen werden, als wenn dieser durch den Vorschlag einer Art von Oeffentlichkeit bei den geringeren Vergehen die Oeffentlichkeit überhaupt abkaufen, wohl gar verdächtigen wolle. Eine solche Absicht widerspricht eben so ganz und gar dem über jeden Angriff erhabenen biedern und redlichen Charakter des Ministers Mühler, als seinen Ansichten über das Institut der Mündlichkeit und Oeffentlichkeit selbst. Der, auch in Ihrer Zeitung mitgetheilte Bericht des Ministers an den König spricht auch in der That im offenen Widerspruche mit jener Insinuation das Bedürfniß einer **uneingeschränkten** Mündlichkeit und Oeffentlichkeit für **alle** Untersuchungssachen aus, und wenn der Minister diese Institute **zunächst** und am **dringendsten für kleinere** Vergehen in Antrag brachte, für diese auch, wie bei dieser Gelegenheit versichert werden kann, bereits einen Entwurf zur Berathung vorgelegt hat, so lag der Grund dafür lediglich in der von Juristen wie von Nichtjuristen anerkannten Thatsache, daß die weitläuftigen und schleppenden Formen des gegenwärtigen Verfahrens außer **allem** Verhältnisse zu der Geringfügigkeit jener Vergehen stehen. Wahr ist es übrigens, und wir bauen ja manche schöne Hoffnung darauf, daß eine erlauchte Person auch in Strafverfahren dem Prinzipe der Oeffentlichkeit hold ist. — Auf eine in Leipzig herausgekommene Flugschrift ist man, so viele Mühe sich auch der Verfasser und seine Genossen geben, sie auszupreisen, hier erst durch die freilich vernichtende Beurtheilung in den Blättern für literarische Unterhaltung aufmerksam geworden. Indessen beschränkt sich diese Aufmerksamkeit auf das Bedauern, daß ein preußischer Beamter, wenn gleich nur Subalternbeamter in der Provinz, ein solches Pamphlet voll Frechheit, Lüge und Ignoranz veröffentlichen konnte. (A. A. Z.)

Posen, 26. Dezbr. Unsere Winterbelustigungen sind im vollen Gange, die adeligen Familien suchen sich einander in ihren Soireen durch Glanz und Luxus zu überbieten, bei allen Formen aber leuchtet der Sinn zur Aufrechthaltung der polnischen Nationalität vor. So z. B. wird fast überall nur polnisch gesprochen, gesungen und getanzt. Die polnischen Vorlesungen im Dzialonskischen Palais werden fleißig besucht. Des Hrn. Dr. Moraczewski Vorträge über die Geschichte der slavischen Völker sind sehr interessant, eben so jene der HH. DD. Matecki und Libelt. — Der Verkehr des Großherzogthums mit dem Königreich Polen hat dagegen in den letzten Jahren merklich abgenommen, und liegt der Grund davon weniger in der so oft angeregten Grenzsperre als in der Aenderung der Ansichten der polnischen Großen, welche sich durch die Annäherung an die Nachbarn durchaus kein Heil versprechen. — Was überhaupt die politischen Gesinnungen des Großherzogthums betrifft, so haben sie sich seit 10 Jahren merklich geändert, und hegt man auch noch einige Hoffnungen, so ist man doch zufrieden mit den preußischen Institutionen, und wird es immer mehr werden, wenn ein heiliger Friede die heranwachsende Generation auf der betretenen Bahn gehörig entwickeln läßt. — Der Graf von Arnim imponirt hier nicht nur durch seinen Reichthum, sondern durch seine humanen Anordnungen und wird unstreitig sehr viel Gutes stiften, wenn derselbe in dieser Bahn fortwirkt. (Elberf. Z.)

Köln, 4. Januar. (Privatmitth.) Eine Kommission unseres Stadtraths hat jetzt einen sehr ausführlichen Bericht, betreffend die **Fortführung** unserer Rheinischen Köln-Aachener Eisenbahn von ihrem jetzigen Bahnhofe am Sicherheitshafen (außerhalb der Stadt) nach dem **Freihafen** (innerhalb der Stadt), und die Anlegung der Personenstation auf dem, nahe beim Freihafen gelegenen Farbenplatze, dem Stadtrathe vorgelegt, und sich darin mit den einleuchtendsten und überzeugendsten Gründen **für** das vorbezeichnete Projekt ausgesprochen, indem sie nicht bloß den vielfachen Nutzen desselben für die Stadt nachweist, sondern auch auf die Urtheile Sachverständiger und die geschehenen Terrainvermessungen rc. gestützt, die leichte und verhältnißmäßig wenig kostspielige Ausführbarkeit darthut. Der Stadtrath hat sich überdies bereit erklärt, zu den Kosten dieser Bahnführung in das Innere der Stadt, außer **unentgeltlicher** Hergabe des Terrains, in so weit es der Stadt gehört, noch 60,000 Rtlr. baar beizutragen, und sämmtliche Erdanschüttungsarbeiten auf städtische Kosten ausführen zu lassen. Gewiß ein ehrenwerthes Erbieten, dessen Annahme unsere Stadt von der Direktion und dem Verwaltungsrathe zuversichtlich erwarten dürfte, wenn nicht von Seiten der Aachener und selbst einiger hiesigen Mitglieder bei den Körperschaften seither eine so lebhafte, unserem städtischen Interesse allerlei Ursachen entgegentretende Opposition sich kundgegeben hätte.

Die „Düsseldorfer Zeitung" enthält folgende Erklärung: Der unterzeichnete Vorstand der von Sr. Maj. dem Könige bestätigten **evangelischen Gesellschaft für die protestantischen Deutschen in Nordamerika** hält sich für verpflichtet, gegenüber den Unwahrheiten, die jüngst ein Barmer Korrespondent der „Düsseldorfer Zeitung" über einige Personalien des Cand. **Oertel** verbreitet hat, zu erklären, daß gedachter Oertel im Jahre 1837 von uns, und nicht von einer Barmer Bibelgesellschaft, ausgesandt, und keiner Weise vor seinem Abgange sich zu verheirathen ermuntert worden ist; daß Oertel schon bald nach seiner Ankunft in New-York durch zweckwidrige Unternehmungen unsere Mißbilligkeit sich zugezogen, und durch sektirerisches Treiben uns veranlaßt hat ihn schon 1838 unseres Dienstes zu entlassen; daß in demselben Jahre seine Verheirathung mit einer Amerikanerin ohne unser Vorwissen und unsere Billigung, die freilich unter den Umständen auch nicht nachgesucht werden konnte, wirklich erfolgt ist, und diese Ehe noch besteht; daß Oertel demnach auch nicht im geistlichen Seminar zu New-York sich befindet, sondern am 6. Nov. d. J. noch als Lehrer an einer katholischen Schule zu Westfarm Westchester Country angestellt war. Langenberg, Elberfeld und Barmen, den 24. Dez. 1841. Der Vorstand der evang. Gesellschaft für die protestant. Deutschen in Nordamerika. Namens desselben: Wilh. Colsman, Präsident.

*** Preußen im Jahre 1841.

Der Schluß eines Jahres fordert uns, wie das Scheiden eines Freundes auf, noch einmal mit ihm abzurechnen, das erlebte Gute mit Dankbarkeit und Anerkennung unserer Seele vorzuführen und auf der andern Seite mit Wehmuth der Ereignisse zu gedenken, die uns in diesem Zeitabschnitte schmerzhaft berührten. Die Bedeutung des Jahres 1841 erhöhte sich durch die Wichtigkeit seines Vorgängers. Durch vier Jahrhunderte war das Jahr 40 mächtig eingeschritten in die Verhältnisse unseres Herrscherhauses; daher betrachtete man seinen Eintritt mit stillem Ernst. Im Laufe desselben erfüllten sich die trüben Ahnungen, die der Volksglaube an jene geschichtlichen Erinnerungen knüpfte. Dem Jubelfeste des Antritts der Regierung eines Herrschers, der mit dem Weltruhm geschmückt war, wohnte halb Europa im Geiste bei. Bald folgte dieser Feier das Begräbniß eines geliebten Monarchen und nach beendigter Landestrauer erfüllte der Jubel bei der Huldigung zu Königsberg, so wie bei dem Einzuge des neuen Herrschers und der darauf folgenden Huldigung in Berlin die Hauptstädte, wie alle Wohnplätze des Landes. Die Nachklänge an die letzteren Ereignisse ertönten noch bis an das Ende des Jahres und der Wechsel auf dem Throne, der zu allen Zeiten ein Abschnitt ist, in welchem neue Wünsche und Hoffnungen sich regen und laut werden, machte das Jahr 1841 zu einer wichtigen, gebährenden Epoche. Um so dankbarer ist es, die Einzelnheiten als Material zur Geschichte unserer Zeit noch einmal in Erinnerung zu bringen, selbst wenn es, wie hier, nur durch die Anführung der Hauptthatsachen und auf der andern Seite nur durch Andeutungen geschehen kann, an dem weiter fort zu spinnen, dem Leser überlassen bleibt. Im **Ganzen** können wir wohl mit inniger Dankbarkeit und Freude auf das sich zum Schluß neigende Jahr 1841 blicken, in dem weder Mißwachs und große Theuerung, noch verheerende Krankheiten das allgemeine Wohl bedrohten. Verscheucht von der Sonne des Friedens, verschwanden die letzten Kriegswolken, die in der zweiten Hälfte des vorigen Jahres am Horizonte aufgestiegen waren.

Wir beginnen diese Rückblicke mit den **Personalveränderungen** und zuerst gedenken wir der Ereignisse, die sich in unserer Herrscherfamilie und am Königl. Hofe zutrugen. Im **Hoflager** selbst traten, was die Glieder der Königl. Familie betrifft, keine Veränderungen ein; es kamen weder Vermählungen, noch Geburten und Todesfälle vor. Freundlich lenkte der Schutz der Vorsehung bei drei verschiedenen Gelegenheiten die Gefahren ab, welche den **Prinzen von Preußen** und sein Haus bedrohten. Bemerkenswerth sind die im Laufe dieses Jahres vorgenommenen Reisen und zwar die des **Königs** durch die Altmark und nach Warschau; die des **Königs** und der **Königin** nach Schlesien

zur Heerschau und später nach München; die des Prinzen von Preußen im Frühjahr nach St. Petersburg und im Spätsommer die Inspektions-Reise in die Kaiserl. Oesterreichischen Staaten; die Reise der Prinzen Carl und Albrecht im Sommer durch Italien *) so wie die der Prinzessin von Preußen und der Prinzessin Carl in die Rhein- und Mosel-Gegenden. — Mit einiger Wehmuth wurde das Herz des Königs, seiner Gemahlin und seiner Geschwister durch drei außerhalb erfolgte Todesfälle erfüllt. Zuerst starb nach kurzer Krankheit am 19. Februar die einzig noch übrig gebliebene Schwester des hochseligen Königs Friedrich Wilhelms III., die Churfürstin von Hessen, Friederike Christiane Auguste. Ihr folgte am 29. Juni die einzige noch lebende Schwester der hochseligen Königin Louise, die Königin Friederike von Hannover, und am 13. November, also an ihrem Geburtstage, verlor unsere Königin ihre innig geliebte und hochgeehrte Mutter, die verwittwete Königin Caroline von Baiern. So wurden demnach im Laufe dieses Jahres die drei ältesten der unserm Königshause am nächsten verwandten hohen Frauen in die Gruft gesenkt.

In Beziehung auf die Königlichen Hofstaaten trugen sich zahlreiche Veränderungen zu. Die, seit dem im Jahre 1835 erfolgten Tode des Staats-Ministers v. d. Goltz erledigte hohe Hofcharge eines Ober-Marschalls wurde durch den Frhrn. v. Werther wieder besetzt. Der Oberstallmeister, Chef des Ober-Marstalls und der Haupt- und Landgestüte v. Knobelsdorff erhielt die nachgesuchte Entlassung und der Gen.-Major a. D. v. Brandenstein wurde sein Nachfolger. Es ernannten Se. Majestät im Laufe des Jahres zehn neue Kammerherren (Gr. v. Matuschka auf Groß-Schönfeld; v. Tempski, dienstthuender Cavalier bei der Frau Fürstin Liegnitz; v. Stablewski auf Olonie bei Rawicz, Gr. Oriola, Legat.-Sekr.; v. Primultowski, Fürstlich Hohenlohe-Oehringscher Hof-Cavalier; Freiherr v. Wimmersberg auf Peterwitz; Freiherr Raitz v. Frentz, Landrath des Kreises Bergheim; v. Goldacker auf Mahlsdorf; v. Luck und v. Gilgenheimb auf Franzdorf). (Im Ganzen belief sich die Zahl der Kammerherren auf 290. Der Ernennung des jetzt regierenden Königs gehören 48, der seines hochseligen Vaters 219 und der des Königs Friedrich Wilhelms II. 33 an. Der Doyen derselben ist der im Todesjahr Friedrichs II. ernannte v. Berg auf Schönfeld.) — Im Geheimen Militair-Kabinet des Königs trat der Gen.-Major und Gen.-Adjutant v. Neumann in die Funktionen eines Referenten, die bisher der Gen.-Major und Gen.-Adjutant v. Lindheim versehen hatte, ein. — Der Flügel-Adjutant, Major von Reitzenstein, wurde bei dem Kgl. Marstall commandirt. — Zu Ihrem ersten Leibarzt ernannten Se. Majestät den Geh. Ober-Mediz.-Rath und Professor, Dr. Schönlein. — In den Hofstaaten der Prinzen sind die Beförderungen mehrerer Adjutanten zum höheren Range, als des Grafen Hoym zum Oberst-Lieutenant, des Grafen v. Schlippenbach und v. Rudolphi zu Majors zu erwähnen. Der erste Adjutant des Prinzen August, Oberstlieutenant v. Hahn, wurde Chef des Generalstabes der Artillerie. Der Prinz Carl erwählte den Medizinal-Rath Casper, der Prinz Albrecht den Dr. v. Arnim und der Prinz August den Mediz.-Rath Dr. Barez zum Leibarzt. — In den Hof- und Erb-Aemtern folgte der Gr. Erdmann v. Sandretzki seinem Vater Erdmann Carl Gottlob Sandretzki im Besitze der beiden v. Sandretzkischen Familien-Majorate Langenbielau und Borau und zugleich in der Würde eines Erb-Landmarschalls von Schlesien. — Der Staatsrath, die oberste berathende Staatsbehörde, erhielt drei neue Mitglieder, den wirklichen Geh. Rath Gr. Anton zu Stolberg-Wernigerode, den Geh. Ober-Finanz-Rath Kühne und den wirkl. Geh. Ober-Finanzrath und Direktor der II. Abtheilung des Ministeriums des Königl. Hauses Thoma. — Zahlreicher waren die Veränderungen im Staats-Ministerium, in welchem nach der Quiescirung des Generals der Inf. v. Rauch, der General der Inf. v. Boyen zum zweiten Mal als Chef des Kriegs-Departements eintrat. Die durch den Tod des Generals der Inf. und Geh. Staats-Ministers Graf v. Wylich und Lottum erledigte Würde eines Schatz-Ministers erhielt der bereits schon im vorigen Jahre im Staats-Ministerium beschäftigte General-Lieut. und General-Adjutant v. Thile I. Der wirkl. Geh. Rath und General-Major, Graf Anton zu Stolberg-Wernigerode, wurde dem, den Titel eines Ministers des Königl. Hauses führenden Ober-Kammerherrn Fürsten v. Wittgenstein beigeordnet. Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Frhr. v. Werther, trat mit Beibehaltung der obersten Leitung der neufchateller Angelegenheiten und zum Ober-Marschall ernannt, sein Portefeuille an den zum Geh. Staats- und Kabinets-Minister berufenen, bisherigen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister am Kaiserlichen Hofe zu Wien, Graf Mortimer Maltzan, ab. Als vortragender Rath bei dem Staats-Ministerium wurde der wirkliche Geh. Justizrath und bisherige Chef-Präsident des Ober-Landesgerichts zu Stettin, Boetticher, angestellt. — Bei dem Ministerium des Königlichen Hauses wurde dem wirkl. Geh. Ober-Regierungsrath v. Tschoppe, der zugleich der Vorstand des Geh. Staats- und Kabinets-Archivs, so wie der sieben Provinzial-Archive war, ein unbestimmter Urlaub ins Ausland ertheilt. Der Direktor der II. Abtheilung (deren Chef der Geh. Staats-Minister v. Ladenberg ist), der wirkl. Geh. Ober-Finanzrath Thoma, wurde, wie bereits oben erwähnt, Mitglied des Staatsraths. — Bei dem Kriegs-Ministerium ist außer der Veränderung in der Person des Chefs die Bestättigung des bisher nur ad interim fungirenden Direktors des allgemeinen Kriegs-Departements, General-Majors v. Reiher und eben so die des ad interim fungirenden Rathes bei der Abtheilung für die Armee-Angelegenheiten, Major v. Herrmann, zu erwähnen. Auch trat der Major v. Döring als vortragender Rath bei der Abtheilung für die Bekleidungs-, Feldequipagen- und Train-Angelegenheiten ein, und der bisherige Auditeur des Garde-Corps, Schmidt, wurde als wirkl. Justiz-Rath in das General-Auditoriat versetzt. — Noch besonders ist dabei zu bemerken, daß laut Kabinets-Ordre vom 20. Juni 1841 Se. Majestät der König zu bestimmen geruhten, daß der jedesmalige Kriegs-Minister die Stelle des Chefs des Direktoriums des Potsdam'schen großen Militär-Waisenhauses vertreten und der jedesmalige Direktor des Militär-Oekonomie-Departements dem Direktorium als vorsitzender Rath beitreten soll. Das Direktorium soll übrigens auch fernerhin als eine von dem Kriegs-Ministerium abgesonderte Verwaltung bestehen. — In dem Personal des Justiz-Ministeriums haben sich außer der Ernennung einiger jüngeren vortragenden Räthe wenige Veränderungen zugetragen. — Der Geh. Justiz- und Geh. Ober Revisions-Rath Jaenigen wurde zum General-Advokaten beim Rheinischen Revisions- und Cassationshofe ernannt. Bei dem Geh. Ober-Tribunal trat aus niederländischen Diensten der frühere kurhessische Staats-Minister v. Hassenpflug nun wirklich als Rath ein, und bei dem Rheinischen Revisions- und Cassationshofe wurde der bisherige Ober-Appellationsgerichtsrath Brewer zum Geh. Ober-Revisionsrath ernannt. Die Geh. Justiz-Räthe Kisker und Dr. v. Möller wurden zu Geh. Ober-Justiz-Räthen befördert. Als Mitglieder der Immediat-Justiz-Examinations-Commission, welche zur Prüfung der Fähigkeiten derjenigen Staatsdiener, die zu Präsidenten, Direktoren und Räthen bei den Landes-Justiz-Collegien befördert werden sollen, im J. 1752 von Friedrich II. niedergesetzt wurde, fungiren gegenwärtig: der Geh. Ober-Trib.-Vice-Präsident Busse, und die Geheimen Räthe Simon, Schäffer, Esser, Gelpe, Scholz und Starke. — Bei dem Ministerium des Innern und der Polizei sind eben so wenige bemerkenswerthe Veränderungen im Personale vorgekommen. Ueber die Anstellung des Geh. Ob.-Reg.-Raths v. Beckedorf bei der landwirthschaftlichen Abtheilung dieses Departements ist noch bis in diesem Augenblick nichts Amtliches veröffentlicht worden. Durch eine Verordnung vom 18ten Oktober 1819 gehört zu dem gemeinschaftlichen Ressort dieses Ministeriums, wie zu dem der Geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten und des der auswärtigen Angelegenheiten das Ober-Censur-Collegium, für welches bis jetzt noch kein Präsident wieder ernannt worden ist. Es besteht gegenwärtig aus folgenden Mitgliedern; Dr. Eylert, erster Bischof und Hofprediger; v. Beckedorf, Geh. Ober-Reg.-Rath; Dr. Neander, Bischof; v. Tschoppe, wirkl. Geh. Ober-Reg.-Rath (?); Dr. Müller, Geh. Kab.-Rath; Dr. v. Lancizolle, Professor; v. Bülow, Geh. Ob.-Trib.-Rath; Goeschel, Geh. Ober-Justiz-Rath; Dr. Ribbeck, Gymnasial-Direktor und Professor, und Dr. Sack, Ober-Consist.-Rath. (?) — Zu dem Ressort des Ministeriums des Innern und der Polizei gehören auch die ritterschaftlichen Kredit-Vereine in den Provinzen. Bei ihnen kamen im Laufe des Jahres verschiedene Veränderungen vor. In Preußen wurde der General-Landschafts-Direktor v. Brandt auf Rossen von Neuem gewählt; eben so der Direktor der Königsberger Landschaft, v. Brandt auf Pellen. Neu gewählt wurde der Direktor der Landschaft zu Angerburg, Schimmelpfennig v. d. Oye, auf Breitenstein. Bei der schlesischen Landschaft wurde der Gr. Pückler auf Rogau und v. Nimptsch auf Jäschkowitz zu General-Landschafts-Repräsentanten erwählt. Wieder gewählt zum Direktor der Landschaft der Fürstenthümer Jauer und Schweidnitz wurde der Frhr. von Zedlitz-Neukirch auf Tief-Hartmannsdorf. Bei der Breslau-Briegschen Fürstenthums-Landschaft wurden der Gr. v. Stosch (im Staats-Handbuch steht Hr. v. Stosch) auf Manze, und der Landrath v. Studnitz auf Schmitzdorf zu Direktoren erwählt. In Pommern: der Landrath v. d. Marwitz wurde Direktor der Treptower Landschaft. v. Dewitz auf Krumbeck im Mecklenburgischen wurde Direktor der ritterschaftlichen Privatbank zu Stettin. — In das Ministerium der Finanzen trat der Gr. v. Beust, bisher Berghauptmann der Rhein-Provinz, als Ober-Berghauptmann und Direktor für die Abtheilung des Berg-, Hütten- und Salinen-Wesens ein. Es wurden mehrere neue Geh. Ober-Finanz-Räthe und Geh. Finanz-Räthe in den verschiedenen Abtheilungen ernannt. — Die technische Ober-Bau-Deputation, welche an die Stelle des früheren Bau-Departements getreten ist und jetzt als ein integrirender Theil der Abtheilung dieses Ministeriums für Handel, Gewerbe- und Bau-Wesen besteht, verlor ihren berühmten Chef, den Ober-Landes-Bau-Direktor Schinkel. Sein Posten wurde im Monat November dem bisherigen Vice-Ober-Bau-Direktor Günther übertragen und der Ober-Bau-Assessor Soller wurde Ober-Baurath. — Der Geh. Bergrath Dechen wurde zum Berghauptmann der Rhein-Provinz und Direktor des Ober-Bergamts zu Bonn, und die Ober-Bergräthe von Oynhausen und Fulda zu Geh. Ober-Bergräthen ernannt. — Am meisten von allen Departements berührten die Veränderungen das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, und neue bereiten sich vor oder werden bereits von der höchsten Stelle entschieden, ohne daß sie jedoch bis zu dem Augenblick, wo wir dieses niederschreiben, amtlich zur Publizität gebracht worden sind. Der Gr. v. Seckendorf, früher Geschäftsträger in Brüssel, v. Usedom, Kammerherr, traten als vortragende Räthe in die I. Abtheilung, und ebenso der Gr. v. Schlieffen in derselben Eigenschaft in die II. Abtheilung ein. In den Königlichen Gesandtschaften an fremden Höfen sind bereits folgende Veränderungen vorgekommen. Der seitherige außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am Hofe zu London, Frhr. v. Bülow, wurde in gleicher Eigenschaft an den Bundestag gesandt. In derselben Würde wurde der General-Major und Frhr. v. Canitz und Dallwitz von Hannover nach Wien versetzt.

(Fortsetzung nächstens.)

Deutschland.

Frankfurt a. M., 4. Jan. (Privatmitth.) Die jüngsthin für Ende Dezembers und Jahres statt gehabte Abrechnung lieferte der Spekulation auf das Steigen wie für den betreffenden Monat so auch für den ganzen Verlauf des Jahres 1841 ein sehr ergiebiges Resultat. Alle an hiesiger Börse gangbaren Staatseffektensorten nämlich haben, wie aus einer Vergleichung der respektiven Coursnotirungen erhellet, einen namhaften Aufschwung in dem letztabgewichenen Jahre erfahren, mit alleiniger Ausnahme der Spanischen Aktivschuld, deren wirklicher Kapital-Betrag in der Zwischenzeit um einen weitern Jahreszins von 5 pCt. stieg, während ihr Börsencours nur um 1/2 pCt. am Schlusse 1841 höher notirt ist, als Ende 1840. Vergleichsweise den stärksten Aufschwung aber erfuhren in dem abgewichenen Jahre unsere Taunus-Eisenbahn-Aktien, die von 331 Fl. auf 378 Fl. das Stück, mithin nur etwa 19 pCt. stiegen, ein Erfolg daraus, der sich auf thatsächliche Berechnungen stützend, um so mehr Befriedigung gewährt, als darin eine Ermunterung für die Kapitalisten liegt, sich bei den großen gleichartigen Unternehmungen zu betheiligen, die im Werke sind und von deren Ausführung sich Deutschlands Industrie- und Handelsbetrieb so schöne Früchte versprechen darf. — Von an österreichischen Papieren stiegen die Course der Rothschildschen 500 Guldenloose und der 5procentigen Metalliques am meisten; erstere nämlich um 8 pCt., letztere um 3 pCt.; wogegen die 250 Guldenloose sich nur um 1 1/2 pCt. besserten. Polnische 300 Guldenloose stiegen nur etwa 6 Thlr. das Stück, 500 Guldenloose aber nur 5 Thlr. Von den Lotterie-Effekten der minder mächtigen Bundesstaaten hoben sich die Darmstädter 50 Guldenloose um beinahe 5 Fl. das Stück, indeß sich ihr innerer Werth, wegen alljährlicher Zurechnung von 4 pCt. Zinsen, nur um 2 Fl. besserte, eine Thatsache die im Bereiche des Staatseffekten-Verkehrs wegen der mannigfaltigen Wechselfälle beachtenswerth erscheint, welche diese Effekten seit ihrer Emission erfuhren. Dagegen überstiegen die neuen badischen 50 Guldenloose ihren Cours am Ende 1840 nur um eine Kleinigkeit, was zu beweisen scheint, daß der diesen Lotterie-Anleihen zu Grunde liegende Ziehungs-Plan von den Börsenspielern für wenig vortheilhaft erachtet wird. — Das neue Jahr nun hat für den Staatspapierhandel unter recht günstigen Vorzeichen begonnen. Die Geldverhältnisse am Platze sind bei einem Wechseldiskonto von 3 bis 3 1/4 pCt. als förderlich für denselben anzusehen; auch die Course mehrerer Effekten-Sorten sind neuerdings gestiegen, nämlich die Taunus-Eisenbahn-Aktien um 3 Fl. das Stück. — Ein minder günstiges Resultat, als die Börse, gewährt unsere Bevölkerungs-Statistik für das jüngst abgewichene Jahr. Aus einer amtlich veröffentlichten Uebersicht nämlich ergiebt sich, daß die Zahl der im Jahre 1841 zu Frankfurt verstorbenen Individuen bedeutend größer, als im vorhergehenden Jahr war, indem sich dieselbe wie 1218 zu 1066 verhielt und dieser Mehrbetrag durch die Zahl der Geburten keineswegs aufgewogen wird, von denen auf das letzte Jahr 1266 kommen, auf 1840 aber 1227. Auch wurden 1841 nur 276 Paare getraut, im vor-

*) Wohl verdient es zur Würdigung deutschen Fleißes angeführt zu werden, daß, als die Prinzen den gelehrten, mit der Vorzeit und Gegenwart Italiens so genau bekannten Professor Zahn nach dem besten guide des voyageurs fragten, dieser ihnen als das Vorzüglichste das Reisetaschenbuch durch Italien von unserm Landsmann, dem Geh. Justiz-Rath Neugebauer, in Vorschlag brachte.

hergehenden Jahre 325. — Unter den Getrauten giebt die Uebersicht 135 Bürgerliche und 6 Beisassen mit Frauen und 11 Fremde mit Fremden an, was insofern bemerkenswerth, als es den Beweis liefert, daß der wohl sonst gegen unsere Stadt erhobene Vorwurf ungegründet ist, der bei ihrer Bevölkerung vorherrschende Geist strebe nach Abschließung. — Eine andere dem alten Jahre angehörige und nicht wenig erfreuliche Erscheinung ist die Ausleerung unsrer Gefängniß-Lokale durch Verminderung ihrer seitherigen Bewohner. Wie viele von diesen am Schlusse des Jahres der Freiheit zurückgegeben wurden, vermögen wir nicht mit Genauigkeit zu bestimmen; allein Thatsache ist, daß die gegen Ende des Jahres 1840 eingerichteten Gefängnisse in der Nähe des neuen Börsenbaues mit dem Schlusse von 1841 gänzlich geräumt wurden, da man in der Zwischenzeit auf der Constabler-Wache Platz genug gewonnen hatte, alle in Untersuchungs- oder Strafarrest befindlichen Personen daselbst unterzubringen.

München, 4. Januar. Se. Maj. der König haben am 1ten d. dem Bischof von Eichstädt das Comthurkreuz des Verdienstordens vom heiligen Michael zu verleihen geruht. Das von Sr. Kgl. Majestät hiebei an den Herrn Bischof Allerhöchst eigenhändig erlassene Schreiben ist folgenden Inhalts: „Mein werther Herr Bischof! Ich verleihe Ihnen heute das Comthurkreuz meines Verdienstordens des heiligen Michael, wegen der Verdienste, die Sie sich in der Beilegung der Kölner Angelegenheit erworben, in dieser, in aller und jeder Hinsicht äußerst wichtigen Beilegung, wodurch sie der rühmlichen Absicht des Papstes und des Königs von Preußen so beförderlich gewesen, zum Wohl unserer Kirche und unseres dentschen Vaterlandes. Ihre Glückwünsche beim Wechsel des Jahrs erwiedert hiemit der Ihnen wohlgewogene Ludwig. München, den 1. Januar 1842."

Stuttgart, 3. Januar. In dieser Nacht ist dahier nach längeren Brustleiden im 72sten Jahre seines Alters der General der Infanterie und Staatsminister Graf v. Franquemont, Mitglied der Kammer der Standesherren, Großkreuz des K. Militärverdienst- und des Kron-Ordens u. s. w., sanft verschieden. In ihm hat der König einen seiner treuesten Diener, die Armee einen ihrer bewährtesten Führer, das Vaterland einen seiner besten Söhne verloren. Nachdem er früher in Indien, später während der vielen Kriegsjahre in Europa in 11 Feldzügen die Eigenschaften eines tüchtigen Militärs und Befehlshabers in seltenem Grade erprobt hatte, wurde ihm durch die Gnade seines Monarchen nach eingetretenem Frieden der ausgedehnte Wirkungskreis zu Theil, als Kriegsminister die gesammte Militär-Verwaltung des Königreichs zu leiten, auf welchem wichtigen Posten er während einer langen Reihe von Jahren ebensowohl die volle Zufriedenheit seines Regenten, als das Vertrauen und sie Verehrung seiner Untergebenen und des ganzen Publikums sich zu erwerben wußte. Mit vorgerückterem Alter aus dem aktiven Staatsdienste zurückgetreten, hat er als Mitglied der Kammer der Standesherren fortwährend, so weit es seine Gesundheitsumstände irgend gestatteten, den Interessen seines Vaterlandes seine rege Theilnahme und Mitwirkung zugewendet, und durch die Offenheit, Biederkeit und Einfachheit seines ganzen Wesens und Charakters die allgemeinste Hochachtung und Liebe sich gewonnen. Sein Tod hat daher sowohl Se. Majestät den König, als die Armee und das gesammte Publikum mit aufrichtiger Trauer erfüllt, und sein Andenken wird bei Allen, die ihm persönlich im Leben verbunden waren, für immer gesegnet bleiben.

(Schwäb. M.)

Rußland.

Warschau, 3. Januar. (Privatmitth.) Von den zum neuen Jahr erwarteten Veränderungen haben keine stattgefunden, als daß noch einige Vorsichtsmaßregeln bei der Feuerversicherung von Mobilien eingetreten sind. — Da man kürzlich dem Polnischen Staatssekretair Turkul einen sehr glänzenden Abschiedsschmaus gegeben hat, so wird er wohl uns nun nächstens verlassen, und es scheint sich die frühere Meinung zu bestätigen, daß durch ihn erst Sr. Kaiserl. Majestät die neuen Justiz-Veränderungen zur endlichen definitiven Entscheidung vorgelegt werden, bevor sie ins Leben treten. Wahrscheinlich wird diese Vorlage während der Anwesenheit des Fürsten Statthalters in Petersburg geschehen, der künftige Woche dahin abgeht. Se. Excellenz der Geheime Rath Fuhrmann, Chef der Schatz-Kommission, wird dessen Ankunft dort abwarten, und es wird sich dann auch wohl die Tarifangelegenheit bestimmt entscheiden. Es scheint aber wenig Hoffnung zu sein, daß es nach den Wünschen unserer Fabrikanten geschehen dürfte. — Der verdienstvolle General Rautenstrauch, Chef der Land- und Wasserkommunikation des Königreichs, ist plötzlich gefährlich erkrankt, so daß man nicht wenig um ihn besorgt ist. — Kürzlich hat er auch eine Art großer eigends construirter Schlitten bauen lassen, um damit die Chausseen von Schnee zu reinigen, der vorigen Winter erst ihre Benutzung sehr hinderte und dann sehr viel zu ihrem Verderben beitrug, was dem Staate große Ausgaben verursachte. — Wenn einige glauben und klagen, daß die letzte nasse Witterung, die indessen doch nicht so übertrieben war, den Saaten Schaden zugefügt habe, so fürchten andere dies von dem vor Neujahr eingetretenen sogenannten blanken Frost; da dieser aber auch nicht über 12^{0} gestiegen ist, so sind wohl beides bis jetzt leere Besorgnisse. Aber wahrscheinlich wird er die Weichsel bald zum Stehen bringen und unsere derzeitige Schifffahrt beendigen. — Die Getreidepreise bleiben hoch: die zuletzt offiziell bekannt gemachten waren: für den Korsez Weizen 35 Fl., Roggen 23$\frac{1}{3}$ Fl., Erbsen 18 Fl., Bohnen 30 Fl., Gerste 16$\frac{2}{5}$ Fl., Hafer 10$\frac{1}{5}$ Fl., Spiritus gilt pr. Garniz unversteuert 3$\frac{1}{5}$ Fl. — Man wechselte Holl. Dukaten à Fl. 19, 17 u. 19 Gr. Neue Pfand-Briefe à Fl. 97, 6 u. 10 Gr. Die Taxpreise von Fleisch für den laufenden Monat sind bereits nach Silber-Rubeln und Kopeken bestimmt. Die Rechnung wird auch dem gemeinen Publikum leicht, da es sich immer mit 2 poln. Gr. für 1 Kopeke berechnen kann. — Unser früher angesehnste Börsenmäkler Lanowski ist in Czenstochow, seiner Geburtsstadt, verstorben.

Frankreich.

Paris, 3. Jan. Man hat gestern mit Erstaunen bemerkt, daß der Russische Geschäftsträger sich dem diplomatischen Corps, welches dem Könige seine Glückwünsche darbrachte, nicht angeschlossen hatte. Er ließ sich durch Unwohlsein entschuldigen. Nicht minder überraschend aber war es, daß kein Mitglied der Gesandtschaft ihn ersetzte, und daß kein Russischer Unterthan um die Ehre nachgesucht hatte, dem Könige und der Königlichen Familie vorgestellt zu werden. Dergleichen Thatsachen geben zu zahlreichen Muthmaßrngen Anlaß. Man glaubt allgemein, daß neuere aus St. Petersburg gekommene Instruktionen die Unpäßlichkeit des Geschäftsträgers und das Benehmen der Russichen Unterthanen veranlaßt haben. (Man erinnert sich bei dieser Meldung an die neulich durch die Zeitungen verbreitete Nachricht, daß der französische Geschäftsträger, Hr. Perier, am Namenstage des Kaisers von Rußland wegen Unwohlseins nicht bei Hofe, wohl aber auf der Promenade, und am Tage vorher und nachher im Theater erschienen sei.)

Die Rede, mit welcher der Regent von Spanien die Cortes eröffnet hat, wird heute von den Journalen im Allgemeinen ziemlich günstig besprochen. Das Journal des Débats bemerkt, daß es mit Vergnügen sehe, daß in jener Rede nicht auf den Konflikt zwischen dem Regenten und dem Herrn vrn Salvandy angespielt werde; es sei deshalb zu hoffen, daß derselbe nicht lange mehr die Wiederherstellung der freundschaftlichen Verhältnisse zwischen beiden Ländern verhindern würde. Die Débats fügen alsdann hinzu: „Die Rede ist fast ausschließlich mit Details und Versprechungen von inneren Verbesserungen angefüllt. Es herrscht in derselben ein gewisser Grad von Optimismus, den wir übrigens nicht mit mißgünstigen Augen anschauen, denn wir können nur aufrichtig wünschen, daß sich die Aussicht auf bessere Tage für Spanien, welche der Regent verspricht, verwirklichen mögen. Die lange und verwickelte Aufzählung der Reformen, welche der Regent vorzunehmen gedenkt, zeigt übrigens nur zu deutlich die unendliche Verwirrung, in welcher sich jedes Regierungs-Departement in Spanien befindet. Diejenige Regierung, welche im Stande sein wird, Licht und Ordnung in dieses Chaos zu bringen, muß, welcher Art sie auch sein möge, jedenfalls die beste sein, die Spanien wünschen kann."

* Paris, 4. Januar. (Privatmitth.) Gestern war die Kammer in ihren Bureaus versammelt, um die Commissaire zur Abfassung der Adresse zu ernennen. Die Diskussion über mehrere Artikel der Thronrede war in einigen Bureaus lebhaft, jedoch ohne irgend ein bedeutendes Resultat für die Opposition; die ministerielle Partei behielt ein entschiedenes Uebergewicht, alle ernannten Mitglieder — einen einzigen Herrn Fould etwa ausgenommen, von dem man nicht recht weiß, ob er es, wie ehemals, mit Herrn Thiers oder mit der Fraktion Passy und Dufaure hält — gehören den Reihen der letztern an und zählt folgende Namen: Hyppolit Passy (Sekretär im Ministerium des Innern), B. Delessert, Lacave-Laplagne, Murat de Bort, Dupin, Dumont, J. Lefebvre, Fould, Bignon. Die Opposition erklärt sich diese Niederlage, wie die vorausgegangene der verflossenen Woche, durch die Abwesenheit einer großen Anzahl von Deputirten ihrer Partei, ein um so unzureichenderer Erklärungsgrund, da es Thatsache ist, daß von der conservativen Partei noch mehr, als von der Opposition abwesend sind. — Die Ihnen neulich mitgetheilte Nachricht in Betreff des bestehenden Zwiespalts zwischen dem Madrider Kabinet und dem der Tuilerieen haben die beiden ministeriellen Organe, „Débats" und „Presse" bereits bestätigt. Herr von Salvandy hat den Vorschlag zur Uebergabe seiner Creditive an die Königin in Gegenwart des Regenten gemacht, und nachdem dieser ihn anzunehmen sich weigerte, verließ der französische Gesandte Madrid. Er würde seinen Weg nach Paris genommen haben, hätte er nicht seitdem von der Regierung den Auftrag erhalten, noch einen letzten Versuch zur Beilegung der aufgeworfenen Frage zu machen. Herr v. Salvandy wurde nämlich, wie ich erfahren, beauftragt, auf mittelbarem Wege dahin zu wirken, daß Espartero die Uebergabe der Creditive an ihn im Palaste und in Gegenwart der Königin verlange und der Gesandte in dieses Verlangen eingehe. — Der „Courrier" ist heute nicht wenig entrüstet über eine Phrase in der Antwort des Königs auf die Rede des Herzogs von Broglie; doch ist es nicht so sehr jene Phrase selbst, sondern die Freude, die die Legitimisten daraus geschöpft haben wollen, die das Organ der Linken zu einem Ausbruch von Wehklagen und Entrüstung veranlaßt. In der That scheint der „Courrier" die betreffende Stelle gar nicht gelesen, oder Lust zu haben, hinter der legitimistischen Perfidie nicht zurückzubleiben. Die „France", die „Gazette" und die „Quotidienne" jubeln darüber, „daß der König die Julirevolution einen Orkan genannt habe." Allein in der ganzen fraglichen Rede des Königs befindet sich kein Wort, das jener Deutung fähig wäre. Wenn der Jubel der Legitimisten an und für sich Grund genug ist, um bei den Freunden der Julirevolution Jammer und Entrüstung hervorzurufen, so ist es wenigstens billig, daß man früher untersuche, ob der Gegenstand jener vorgeblichen Freude wirklich vorhanden ist.

Spanien.

Madrid, 27. Dezbr. Die Zusammensetzung der im Senate ernannten Kommission zur Beantwortung der Thronrede ist nicht sehr günstig für die Regierung ausgefallen. Auch in der Deputirten-Kammer gehören die Mitglieder der Büreaus: deren Organisirung indeß nur provisorisch ist, weil nicht die erforderliche Anzahl von Deputirten anwesend war, der Opposition an. Bei der Wahl des Präsidenten der Deputirten-Kammer erhielten nach Herrn Acuña die Herren Lopez 30 Stimmen, Arguëlles 3, Luzuriaga 2, Mendez Vigo 1 und Cantero 1. — Die Thronrede hat hier im Allgemeinen einen guten Eindruck gemacht, indeß bedauert man, daß einige sehr wichtige Gegenstände, wie der Handels-Vertrag mit England und der Vertrag zur Abschaffung des Sklaven-Handels nicht erwähnt worden sind.

Niederlande.

Haag, 3. Januar. Der König-Großherzog hat einen neuen Ritter-Orden für Luxemburg, den Orden der Eichenkrone, gestiftet. — In Venloo werden jetzt Patronen für die Großherzoglich Luxemburgischen Bundestruppen angefertigt. — In Antwerpen haben neuerdings zwei Zucker-Raffinerien ihre Arbeiten eingestellt.

Osmanisches Reich.

Konstantinopel, 14. Dezbr. Verflossenen Freitag ist das Dampfboot von Syrien angekommen. An Bord desselben befand sich Hadschi Ethem, der Bey Defterdar von St. Jean d'Acre, und Talalat Effendi, Muhassil von Cypern. Diese zwei Oberbeamten verlassen heute die Quarantaine. Die offiziellen Berichte, welche die Pforte auf diesem Wege über Syrien erhielt, zeigen zwar die Einstellung der Feindseligkeiten zwischen den Drusen und Maroniten an; der Zustand dieser Provinz wird jedoch fortwährend als wenig befriedigend dargestellt. Die Feindseligkeiten haben aufgehört; die Ursache aber, welche sie hervorrief, dauert fort, und kann von einem Augenblicke zum andern die Scenen wieder herbeiführen, wodurch diese Provinz verheert wurde. Die Pforte ist ferner über das wahrhafte Prinzip des Uebels aufgeklärt worden, sie sieht in diesen Unruhen, in diesen Aufständen nicht mehr die Wirkungen des religiösen Fanatismus allein, sie sieht darin etwas Ernsteres und trifft ihre Anstalten darnach. Ein großer außerordentlicher Rath wurde gestern abgehalten; er bezog sich auf die Angelegenheiten Syriens. Der von der Regierung nach der Hauptstadt berufene Yakub Pascha war ursprünglich als derjenige bezeichnet worden, welcher in der Eigenschaft eines Commissärs nach Syrien gesendet werden sollte, aber seine Ernennung wurde suspendirt, und es wurde beschlossen, daß Se. Exc. der Seraskier Mustapha Pascha selbst mit dieser Mission beauftragt werden solle. Die Pforte will ihre Autorität in dieser Provinz, wie in allen anderen Theilen des Reiches, um jeden Preis herstellen, und sie wird alle die Intriguen zu vereiteln wissen, welche die Störung der Ordnung und die Gefährdung ihrer Interessen und ihrer Würde zum Zwecke haben sollten. Die Abreise Sr. Exc. des Seraskiers mit dem in der Eigenschaft eines Mustaschars ihn begleitenden Muktar-Bey ist auf den Freitag festgesetzt. Während der Abwesenheit des Seraskiers Pascha wird Se. Exc. Tahir Pascha die Geschäfte des Kriegs-Departements besorgen. — Dies ist, so zu sagen, der erste Akt, durch welchen Se. Exc. der Groß-Vezir seinen Geschäfts-Antritt bezeichnet: er konnte nicht besser anfangen. Man erkennt darin am Besten seine energischen und patriotischen Gesinnungen. Die Drangsale des Bürgerkriegs verheerten Syrien unter der Verwaltung Neuf Pascha's, und dennoch ward keine Gegenmaßregel ergriffen, sondern man beschränkte sich auf Berathungen. Kaum ist Se. Exc. Izzet Mehmed Pascha zum Groß-Vezir ernannt, so zeigt man das Aufhören der Feindseligkeiten an, eine Maßregel weise, ener-

gisch und vollen Ersatz versprechend, wird ergriffen. Der neue Groß-Vezir will alle Interessen seines Vaterlanees ohne weitere Rücksichten vertheidigen, und aufrecht erhalten. Alle Minister und Würdenträger des Reichs wurden verflossenen Donnerstag, wie bereits gemeldet, zu der Ehre berufen, aus Anlaß der Ernennung des neuen Sadri-Apam zu den Füßen des Kaiserlichen Thrones ihre Huldigungen niederzulegen.

(Echo de l'Orient.)

Amerika.

New-York, 15. Dezember. Die hiesigen Blätter theilen jetzt die Korrespondenz mit, welche über die durch Anhaltung Amerikanischer Schiffe von Seiten Britischer Kreuzer an der Afrikanischen Küste zwischen den Vereinigten Staaten und England entstandenen Differenzen geführt worden ist, und die der Präsident Tyler zugleich mit seiner Botschaft dem Kongreß hat vorlegen lassen. Die Briefe sind zwischen den Lords Palmerston und Aberdeen einerseits und dem früheren Amerikanischen Gesandten in London, Herrn Stevenson, andererseits gewechselt und umfassen den Zeitraum vom 5. Aug. v. J. bis zum 21. Oktober v. J. Der erste der erwähnten Briefe ist von Lord Palmerston und bezieht sich auf 2 Noten des Herrn Stevenson, in welchen sich dieselbe über die Wegnahme und Aufbringung mehrerer Amerikanischer Schiffe beschwert. Lord Palmerston beruft sich zur Rechtfertigung des Verfahrens der Britischen Kreuzer auf eine schriftliche Convention zwischen dem Befehlshaber des Britischen Geschwaders an der Afrikanischen Küste und Commandeur Paine vom Kriegsschiffe der Vereinigten Staaten, „Grampus", der zufolge den Britischen Kriegsschiffen das Recht zuerkannt worden, verdächtige, unter Amerikanischer Flagge segelnde Schiffe zu durchsuchen, wie umgekehrt den Amerikanischen Kriegs-Schiffen unter gleichen Umständen das Recht zur Durchsuchung Britischer Schiffe. Lord Palmerston, wie auch in den späteren Briefen der Graf von Aberdeen, nehmen zugleich unter allen Umständen das Recht für die Britischen Kreuzer in Anspruch, nachzuforschen, ob die Schiffe, welche Amerikanische Flagge aufgezogen haben, auch wirklich Amerikanische Schiffe und zu dieser Flagge berechtigt seien, wiewohl beide ganz entschieden erklären, daß die Britischen Kreuzer nicht das Recht hätten, wirklich Amerikanische Schiffe zu durchsuchen oder anzuhalten, selbst wenn dieselben Sklaven am Bord haben sollten. Die Argumentation, welche Herr Stevenson dagegen anwendet, geht hauptsächlich dahin, daß, wie sehr es auch im Interesse Großbritanniens liegen möge, jene Maßregeln zur Aufrechthaltung der von demselben abgeschlossenen Traktate zu treffen, Traktate, an denen die Vereinigten Staaten keinen Antheil haben, diese letzteren aus Gründen der höheren Politik, ja aus Rücksichten auf ihre Existenz als unabhängige Nation, dieselben niemals anerkennen, noch ihnen sich unterwerfen könnten.

Die auf die Entführung **Grogans** bezügliche Korrespondenz ist ebenfalls dem Kongresse vorgelegt worden. Sie besteht aus neun Briefen, in denen sich jedoch nichts findet, was nicht schon bekannt wäre.

Der hiesige Morning Herald meldet in einem Briefe aus Havana ohne Datum, daß der Englische Konsul in Matanzas vor kurzem sich auf eine benachbarte Plantage begeben und die Freilassung sämmtlicher dort befindlichen Neger-Sklaven, so wie die Ueberlassung derselben an einen so eben angekommenen Pflanzer aus Jamaika, zu bewirken versucht habe, und daß durch seine aufwieglerischen Reden ein allgemeiner Aufstand unter den Farbigen an jenem Orte verursacht worden sei. Sobald der Spanische Befehlshaber in Matanzas davon Nachricht erhalten, habe er den Konsul verhaften, und, von Soldaten eskortirt, nach Matanzas zurückbringen lassen.

Nach Berichten aus **Cartagena**, die bis zum 28. Oktober reichen, war diese Stadt noch immer, sowohl zu Wasser durch bewaffnete Böte, als auch zu Lande von einem Truppen-Corps von 800 Mann blokirt. In der Stadt befanden sich ungefähr 2000 Mann Truppen und 200 Freiwillige.

Aus **Yucatan** wird vom 21. November gemeldet, daß nach Berichten aus Mexiko von Santana 2 Commissaire abgeschickt worden seien, welche mit der Regierung von Yucatan über den Wiederanschluß dieser Provinz an Mexiko unterhandeln sollten, daß die Mission derselben aber suspendirt worden sei, als man in Mexiko die Unabhängigkeits-Erklärung von Yucatan erfahren habe. Aus dem Staate **Tabasco** erfährt man, daß derselbe mit Commissairen Santana's einen Traktat abgeschlossen habe, dem zufolge der Handelsverkehr mit Vera-Cruz wieder eröffnet worden sei. Aus **Vera-Cruz** selbst wird berichtet, daß die Avantgarde des von Texas nach Santa Fé bestimmten Truppen-Corps, 100 Mann stark, von 1200 Mexikanern, denen sie sich auf Gnade und Ungnade habe ergeben müssen, gefangen genommen worden sei.

Nach Berichten ans **Buenos-Ayres** vom 25. Oktober haben Lavalle und La Madrid eine völlige Niederlage erlitten; ihre ganze Infanterie und einige Offiziere sind gefangen und Letztere darauf sogleich mit kaltem Blute getödtet worden. Die Hoffnung der Unitarier beruht jetzt nur noch auf der Wendung, welche die Angelegenheiten in den Provinzen Corrientes und Santa Fé nehmen können. Rosas seinerseits soll die Absicht haben, in Uruguay einzufallen. Er hat die Jesuiten vertrieben. Die Flotte von Montevideo lag am 24ten Oktober vor Buenos-Ayres. Rivera, der Präsident von Uruguay, hat durch ein Dekret vom 4. Oktober die Häfen des Uruguay bis Paysarda und Poriono den Flaggen aller Nationen ohne Unterschied eröffnet.

Mannigfaltiges.

— Merkwürdig genug, daß Italien, das Stammland unserer dramatischen Musik, bisher noch keine der musikalischen Kunst besonders gewidmete Zeitschrift besaß. Erst jetzt, und zwar vom Jahre 1842 ab, wird unter dem Titel **„Gazeta Musicale di Milano"** eine solche Zeitung, redigirt von Giovanni Ricordi, einmal wöchentlich in Mailand erscheinen.

— J. J. Imhoff Sohn in Cöln hat vor einiger Zeit die lebensgroße Büste des Virtuosen **Liszt** vollendet, welche, was charakteristische Auffassung der Individualität sowohl, als die technische Aufführung selbst angeht, wahrhaft gelungen zu nennen ist.

— Bei W. Engelmann in Leipzig ist so eben ein Werk „Göthe und Klopstock" von Freimund Pfeiffer erschienen. Wir wollen durch einige Mittheilungen aus dem reichhaltigen Büchlein unsere verehrlichen Leser darauf aufmerksam zu machen nicht unterlassen. „**Göthe** und **Klopstock**! Keine denkbare poetische Richtung, die sich nicht in Einem dieser Ungeheuren manifestirte. — K. apotheosirt und nährt das Element der Empfindsamkeit bis an seinen Tod. G. wirft es durch poetische Gährung zum Entzücken einer Welt von sich, und persiflirt es dann. — K. hat uns entwöhnt, G. liebenswürdig verwöhnt. — Von der Kunst die Sittlichkeit trennen, hieß K. einen Tempelraub begehen. G'n. gilt die Kunst mehr als die Sittlichkeit. — K's. Erotik ist heilig-sehnsüchtig, G's. poetisch-genießend. — K'n. war seine Muse mit allen Ceremonieen angetraut, G. lebte mit den Pieriden in wilder poetischer Ehe. — K's. Liebende würden in jeder Stadt exemplarische Leute heißen, G's Pärchen würden bald vor die Polizei citirt werden. — K's Frauen sind bisweilen Männer. G's. Männer vorherrschend Frauen. — K. steht schon mit seinen drei ersten Gesängen qualitativ vollendet da, G. **wurde** mit jedem Tage. — K. sympathisirt innig mit Brutus, Herrmann, Heinrich; Brutus', Hermann's, Heinrich's geschieht bei G. nirgend Erwähnung. — K. kennt nur en gros Menschengattungen, G. bis ins versteckteste Detail Individuen. — K. achtete und fürchtete das Publikum, G. mystificirte und verachtete dasselbe. — K. nennt seine Geliebte das zärtlichste und heiligste Mädchen, das je gen Himmel gesehen; G'n. sind Bezeichnungen dieser Art fremd. Schöne Sünderinnen tauft er seine Bräutchen, und zierliche Lacerten. — K. zeigt sich constitutionell gesinnt, G. absolut-royalistisch. — G'n. fehlte der Glaube an die sich stets höher hebende Menschheit, der leiseste Zweifel daran wäre K's. Todesstoß gewesen. — K. fürchtete als eine Beschimpfung die kalte beschützende Herablassung der Großen; G. scheuchte Manchen, der ihm mit Enthusiasmus entgegen trat, durch einen abgezirkelten hochwohlgebornen Serviteur auf immer von sich zurück. — G. duldete keine Hunde: erbärmliche Schufte und verfluchte Larven schilt er sie. K. dichtete seinem Hunde ein Oedchen. — K's. Gesänge erklangen neben Tyrtäus' und Körner's, als die deutschen Jünglinge in das blutige Jahr 1813 hinauszogen, Sparter mit geschmückten Haaren; G's. Lieder sangen die Heimgekehrten zu den Füßen der Geliebten, genießende Athener. — G. zieht durch die Seele wie klares, belebendes Morgenlicht; K. wie ein verglühend Abendroth, das die Seele weich stimmt. — K's. Verständniß erheischt ein Ringen und Streben, G's ein elastisches Anschmiegen. — Des Dichters G. Doppelgänger war ein unglücklicher Diplomat. K's. ein unglücklicher Grammatiker. — G. ist immer ein warmer Künstler, aber oft ein kalter Mensch; K. sehr oft ein kalter Künstler, aber immer ein warmer Mensch. — Friedrich, mache doch den zweiten Fensterladen auch auf, daß mehr Licht hereinkommt! sollen G's. letzte Worte gewesen sein. Wir alle, ja, wir alle sind in Gottes Hand gezeichnet! waren K's. letzte Worte mit einem Blick der Liebe und des Trostes auf die Umstehenden. — K. schläft in kühler Erde; G. steht in gemauerter Halle. — G's. Todesnachbarn sind fürstliche Häupter, um K. ruhen Landleute, Lootsen und Handwerker. — Ueber G's. Asche geht ein heller wundervoller Stern auf, von K's. Rasen flattert ein Schmetterling gen oben." — Diese Parallele zwischen Klopstock und Göthe, woraus diese Mitheilungen entnommen sind, nimmt nicht weniger als 82 Seiten ein, woran von S. 83 bis zum Schlusse, S. 270, folgende Beilagen sich anschließen: 1) Briefwechsel zwischen Göthe und Klopstock; 2) Aus dem Schreiben eines noch lebenden persönlichen Freundes Klopstock's an den Herausgeber; Briefe aus Ottensen (Klopstock's Begräbnißort); 3) Stimmen über Göthe und Klopstock aus der ersten Zeit ihres Ruhmes; 4) Klopstock's Orthographie; 5) Klopstock's Schreiben an den Minister Roland.

Redaktion: E. v. Baerst u. H. Barth. Druck v. Graß, Barth u. Comp.

Mit einer Beilage.

Beilage zu № 8 der Breslauer Zeitung.

Dienstag den 11. Januar 1842.

Theater-Repertoire.

Dienstag, zum siebenten Male: **„Das Glas Wasser“**, oder: **„Ursachen und Wirkungen.“** Lustspiel in 5 Aufzügen nach Scribe von A. Cosmar.

Mittwoch, neu einstudirt: **„Der Wasserträger.“** Oper in 3 Akten. Musik von Cherubini.

Theater-Anzeige.

Sonnabend, den 15. Januar, zum ersten Male: **Redoute im neuen Theater.** — Billets in den Saal, mit welchen auch das Recht des Zutritts zu allen Logenräumen des ersten und zweiten Ranges verbunden ist, à 2 Rthlr., sind von morgen ab im Theaterbureau zu kaufen, und Billets für unmaskirte Personen zur Gallerie à 1 Rthlr. sind erst am Abend der Redoute an der Kasse zu haben.

Die spezielle Redouten-Ordnung wird später bekannt gemacht werden.

Als Verlobte empfehlen sich:
Emilie Krull, geborne Zahn.
Franz Mühlmann,
Ritterguts-Besitzer auf Klein-Mohlendorf.
Rathmannsdorf, den 7. Januar 1842.

Als Neuvermählte empfehlen sich allen Verwandten und Freunden:
Karl Fraß, Partikulier.
Herminia Fraß, geb. Minsberg.
Breslau, den 9. Januar 1842.

Todes-Anzeige.

Den am 3. d. M., im 78sten Lebensjahre plötzlich erfolgten Tod unserer innigstgeliebten Mutter, Großmutter und Urgroßmutter, der verwittweten Kreissteuer-Einnehmer Leining, beehren wir uns, statt besonderer Meldung, ganz ergebenst anzuzeigen.
Rosenberg, den 8. Januar 1842.
Die Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Es hat Gott in seinem unerforschlichen Rathe gefallen, am 4. d. Mts. unsern innig geliebten Sohn, Gatten, Vater, Bruder und Schwiegersohn, den Königl. Steuer-Inspektor Julius Sander zu Sagan, an der Unterleibsentzündung, in einem Alter von 48 Jahren, plötzlich seine irdische Laufbahn enden zu lassen. Dies zeigen, statt besonderer Meldung, und um stille Theilnahme bittend, allen entfernten Verwandten und Freunden, tief gebeugt hiermit an:
die Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Nach 15stündigen schweren Leiden an der häutigen Bräune, verschied sanft heute früh ½ 6 Uhr unser innig geliebter Sohn Eugen, im vierten Lebensjahre. Diesen schmerzlichen Verlust Verwandten und Freunden ergebenst anzeigend, bitten wir um stille Theilnahme.
Neumarkt, den 6. Januar 1842.
Jenke und Frau.

Todes-Anzeige.

Den heute Abend halb 10 Uhr sanft erfolgten Tod unserer geliebten Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, der verwittweten Ernestine Friedländer, gebornen Pollack in dem Alter von 52 Jahren 3 Monaten, zeigen wir Verwandten und Freunden tiefbetrübt, mit der Bitte um stille Theilnahme, an:
die Hinterbliebenen.
Brieg, den 6. Januar 1842.

Todes-Anzeige.

Der alliebende Gott hat unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante, die verwittwete Bank-Buchhalter Dietz, geb. Christiane Elisabeth Groß, am 9ten d. M. Abends 7 Uhr durch einen recht sanften Tod an den Folgen der Brustwassersucht in ein besseres Leben abgerufen, welches, statt besonderer Meldung, unsern Freunden und Bekannten hiermit zur stillen Theilnahme ganz ergebenst anzeigen:
Breslau, den 11. Januar 1842.
die Hinterbliebenen.

Mit dem 1. Februar eröffne ich einen **neuen Cursus** des **Elementar-Gesang-Unterrichtes** für Töchter gebildeter Familien. Behufs der Anmeldungen bin ich täglich von 2 bis 3 Uhr zu sprechen (Altbüsserstrasse Nr. 10).
Mosewius.

Um den Nachfragen zu genügen, zeige ich hiermit an, daß ich im Hôtel de Silésie, im Hofe, 2 Treppen hoch, wohne.
F. Lier, Poet.

Zu einem gründlichen Unterricht in **polnischer** und **russischer Sprache** empfiehlt sich ein Gymnasial-Lehrer aus Warschau. Zu einem **polnischen Cursus** werden noch zwei junge Leute gesucht. Adresse: Albrechtsstraße 24, eine Treppe hoch.

Zum großen Concert

in meinem Wintergarten, Mittwoch den 12. d. Mts., ladet ergebenst ein: Anfang 3 Uhr.
Mentzel, Coffetier
vor dem Sandthore.

Der Allgemeine

Oberschlesische Anzeiger,

dessen vierzigster Jahrgang begonnen hat, verbreitet mit bewährtem Erfolg

Inserate jeder Art,

deren Annahme täglich in **Ratibor:** am Markt Nr. 5, in **Pleß:** am Markt Nr. 8, in **Breslau:** am Markt Nr. 47 gegen Entrichtung der mäßigen Gebühren von Einem Silbergroschen für die gespaltene Zeile oder deren Raum stattfindet. Den Debit des Blattes selbst, welches vierteljährlich **nicht mehr als funfzehn** Silbergroschen kostet, besorgen die Königlichen Postämter der Provinz zu jeder Zeit und ohne Preiserhöhung.

Auf Verlangen.

Mittwoch den 12. Januar

Viertes Concert

von

H. W. Ernst,

mit Orchesterbegleitung,
im Saale des Königs von Ungarn
(Hôtel de Pologne.)

Erste Abtheilung.

1) Ouverture zur „Zauberflöte“ von Mozart.
2) Concerto, (Allegro brillante, Andante espressivo und Rondo-Valse) mit Orchesterbegleitung, componirt und vorgetragen von Ernst.
3) Tenor-Arie aus „Don Juan,“ gesungen von Herrn Emanuel Klein.
4) Fest-Variationen über ein holländisches Nationallied, mit Orchesterbegleitung, componirt und vorgetragen von Ernst.

Zweite Abtheilung.

5) Ouverture zur Oper: „Lodoiska“ von Cherubini.
6) Nocturno, (Adagio cantabile) mit Orchesterbegleitung, componirt und vorgetragen von Ernst.
7) Declamation, gesprochen vom Hrn. Wohlbrück.
8) Caprices über ein Thema aus dem „Pirat“ mit Orchesterbegleitung, componirt und vorgetragen von Ernst.

Billets à 1 Rthlr. sind in der Musikalienhandlung des Hrn. Cranz (Ohlauer Strasse) zu haben.

Anfang 6 Uhr. Ende 8 Uhr.
Der Saal wird um 5 Uhr geöffnet.

☞ Ein großer **Homanscher Atlas** von Schlesien, mit 20 schönen Karten, illum. Prospekte Schlesiens, Pläne Breslaus und anderer Städte, viele alte Kupferstiche und schlesische Karten, 4 Rtlr. **Herders** sämmtliche Werke, 60 eleg. Hlbfrzbde., 12 Rtlr. **Schillers** sämmtl. Werke in 12 sehr eleg. Bdn., 1838, 4⅔ Rtlr. Desgleichen in 18 Bdn., m. K., 3⅓ Rtlr. **Klopstocks** Werke in 9 Hlbfrzbdn., 1838, 3⅓ Rtlr. **Rottecks** allgem. Weltgeschichte in 10 Hlbfrzbdn., 4⅔ Rtlr. **Menzel**, Geschichte Schlesiens in 3 eleg. Hlbfrzbdn., m. K., 2⅔ Rtlr. Neuere Geschichte der Deutschen v. **Menzel**, in 8 Bdn., 1826/38, statt 18⅓ Rtlr. f. 8 Rtlr. The dramatik works of Shakespeare and Appendix in one Vol., sehr eleg. geb., 2½ Rtlr. **Thibaut**, französisches Taschenwörterbuch, 1838, 1½ Rtlr. La sainte Bible p. Martin, 2 Vol., 15 Sgr. **Reinhards** Moral, in 5 Bdn., 1815, 2½ Rtlr. **Friedenberg**, von denen in Schlesien üblichen Rechten, 2 Bde., Folio, 1½ Rtlr. Beim Antiquar **Friedländer**, Reuschestr. Nr. 38.

Offene Stelle.

Ein junger gesitteter, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehener junger Mensch, welcher der polnischen Sprache mächtig sein muß und der das Spezereigeschäft erlernen will, kann den 1. März a. c. auswärts ein gutes Unterkommen finden. Das Nähere im Anfrage- und Adreß-Bureau.

Masken-Anzeige.

Zu den bevorstehenden Masken-Bällen verfehle ich nicht, hiermit anzuzeigen, daß ich dieses Jahr eine sehr bedeutende Auswahl der elegantesten Anzüge für Herren und Damen, nach den neuesten Pariser Theater-Zeichnungen angefertigt und solche billig verleihe.
Walter.
Hummerei Nr. 17, in 3 Tauben.

Leipziger Brustthee verkauft nicht: vorm. **S. Schweizers seel. Wwe. u. Sohn.**

Für eine Regenschirm-Fabrik wird ein tüchtiger Werkführer unter sehr vortheilhaften Bedingungen gesucht. Das Nähere Nikolaistraße Nr. 2, im Gewölbe.

Zur Aufnahme der Reisenden auf dem Bahnhofe in Ohlau wird ein besonderes geräumiges Lokal erforderlich werden.

Für den Fall, daß sich Privat-Unternehmer finden sollten, welche geneigt sind, ein solches Etablissement, wenn auch nur für die nächsten Jahre, für ihre Rechnung angemessen zu erbauen, und damit die Restauration zu übernehmen, gewärtigen wir von denselben schriftliche Anerbietungen bis zum 21. Januar 1842 in unserem Büreau, Ohlauerstraße Nr. 43, mit der Angabe:

a. der Höhe der Entschädigung für die von der Gesellschaft dem Unternehmer zeitweise abzutretende Fläche und des Rechts zur Errichtung einer Restauration,
b. die Bau-Zeichnung und die darauf bezüglichen Anträge.

Breslau, den 27. December 1841.
Das Directorium der Oberschlesischen Eisenbahn-Gesellschaft.

Grass, Barth & Comp.

Stadt- u. Universitäts-Buchdruckerei, Schriftgiesserei, Stereotypie. — Breslau

Verlags- und Sortiments-Buchhandlung, Lithographie und Xylographie. — Herrnstr. № 20.

Bei Frohberger in Leipzig ist erschienen und in **Breslau** bei **Graß, Barth** und **Comp.**, Herrenstr. Nr. 20 — in Neisse bei G. Hennings zu haben:

Hydrotherapie

oder die Kunst, die Krankheiten des menschlichen Körpers

ohne Hülfe von Arzneien

durch Diät, Wasser, Schwitzen, Luft und Bewegung zu heilen und durch eine vernünftige Lebensweise zu verhüten.

Ein Handbuch für Nichtärzte von
Carl Munde.

8. 43 Bogen auf Maschinenpapier. Geh. 1 Rtl. 21 Sgr.

Diese Anleitung zur Behandlung der Krankheiten nach den Grundsätzen der Wasser-Heilkunde ist rein aus der Erfahrung gezogen und beruht auf Resultaten, die zum Theil in den hoffnungslosesten Fällen an vielen von den Aerzten aufgegebenen Patienten gewonnen wurden. Wir enthalten uns, mehr über das Werk eines Mannes zu sagen, dem die Wasserheilkunde nach ihrem großen Meister in Gräfenberg durch eine klare, wissenschaftliche und überzeugende Auffassung die größten Erfolge verdankt.

Von demselben Verfasser ist **in fünfter vermehrter Auflage erschienen:**

Die Gräfenberger

Wasserheilanstalt

und die Prießnitzische Curmethode. Nebst einer Anweisung, die am häufigsten vorkommenden Krankheiten nach derselben gründlich zu heilen. Ein Handbuch für diejenigen, welche Gräfenberg oder eine andere Wasserheilanstalt besuchen oder auch die Cur zu Hause gebrauchen wollen.

8. 26 Bogen auf Maschinenpapier. Geh. 21 Sgr.

Wenn ein Werk bei starker Concurrenz in einem äußerst kurzen Zeitraume in 12,000 Exemplaren (die Uebersetzungen ungerechnet), seinen Weg ins Publikum findet, so muß es reich an ganz eigenthümlichen Vorzügen sein. Ein wiederholter Besuch in Gräfenberg und Freiwaldau lieferten werthvolle Zusätze zu dieser fünften Auflage.

Schrift für Nichtärzte.

Bei **Graß, Barth** und **Comp.** in **Breslau**, Herren-Straße 20, ist zu haben:

Rath und Hülfe für Bruchpatienten

jedes Alters und Geschlechts. Oder: Allgemein faßliche Belehrungen, wodurch sie in den Stand gesetzt werden, nicht nur diese Gebrechen richtig zu erkennen und durch eine passende Behandlung unschädlich zu machen, sondern auch selbst radikal zu heilen, und bei stattfindender Einklemmung durch eigene Hülfe den Bruch bald zurückzubringen und sich so vor den lebensgefährlichen Folgen derselben zu bewahren. Nach eigenen Erfahrungen und mit Benutzung der besten neuesten Schriften über diesen Gegenstand abgefaßt von einem praktischen Arzte. Zweite verbesserte Auflage. 8. geh. 15 Sgr.

Bei J. C. Theile in Leipzig ist erschienen und zu haben bei **Graß, Barth** und **Comp.** in **Breslau**, Herrenstraße Nr. 20:

Erheiterungen für Schullehrer, enthaltend Erzählungen, Anekdoten, Satyren, Curiositäten und launige Gedichte, aus dem Gebiete der Schullehrer und Schüler, gesammelt von Georg Pasche. broch. 6¼ Sgr.

Nicht allein der Schullehrer, sondern Jeder, der Witz und heitern Scherz in anständiger Rede liebt, wird dies Büchelchen als eine willkommene Gabe zur Erweckung froher Laune freudig willkommen heißen.

Böcke- und Mutterschafe-Verkauf

zu Panten bei Liegnitz.

Der Verkauf wird in diesem Jahr mit dem 20. Januar anfangend, stattfinden. Es werden hier größtentheils Böcke und Mutterschafe von hochfeiner Electoral-Quantität (mit engen gleichförmigen Bogen kurzgewachsene Wolle; durchschnittliches Schurgewicht 10 bis 12 Stein Preuß. pro Hundert) zum Verkauf gestellt. Außerdem aber wird, und zwar getrennt davon aufgestellt: eine Partie Infantado-Böcke und Mutterschafe, von sehr tiefer und geschlossener Woll-Qualität (als kräftige feine Kammwolle besonders geeignet; durchschnittliches Schurgewicht dieser Heerde 18 bis 22 Stein pro Hundert, bei ganz weißer Wäsche) zum Verkauf gestellt. Panten, den 5. Januar 1842.
G. Thaer, Amtsrath.

Bei Schreiber, Blücherplatz Nr. 14,

sind ganze Loose	à 2	Friedrichd'ors	und 5	Sgr.	oder 11	Rthlr. 15	Sgr. Cour.,
halbe	„ „ 1	„	„ 2½	„	„ 5	„ 22½	„ „
Viertel-Loose	„ ½	„	„ 1¼	„	„ 2	„ 26¼	„ „

zur ersten Klasse 85ster Lotterie, deren Ziehung am 13ten und 14ten d. M. stattfindet, zu haben.

Eine Gewölbe-Einrichtung mit Schubladen, Glasthüren und Spiegelwänden, so wie eine Ladentafel, zu jedem Geschäft sich eignend, ist billig zu verkaufen. Kupferschmiedestraße Nr. 10, im Möbel-Magazin.

Antonien- und Wall-Straßen-Ecke Nr. 19, dem goldnen Fäustel gegenüber, ist eine Wohnung nebst Stallung für 10 Pferde und Gelaß für 3 Wagen sofort zu vermiethen. Das Nähere daselbst zu erfragen in der 1. Etage.

Bericht über die Lese-Institute
der Buchhandlung
August Schulz & Comp. in Breslau.
(Albrechtsstraße Nr. 57, in den 3 Karpfen.)

Mit unserer Buchhandlung, in welcher alle von anderen Buchhandlungen angezeigten Bücher auch vorräthig, sind verbunden:

I. Ein Journal- und Bücher-Zirkel,

welcher sogleich Alles aufnimmt, was von interessanten Romanen, Novellen x., Biographieen, Memoiren, historischen und politischen Schriften, Taschenbüchern, Reisen x., nebst den ausgezeichnetsten Unterhaltungsschriften in französischer Sprache, im Laufe des Jahres erscheint.

Jeder Theilnehmer hat wöchentlich 4 Bücher (worunter ein französisches), zu erwarten, und von den Zeitschriften 12 Stück aus dem folgenden Verzeichnisse beliebig zu wählen.

Die Wechselung der Bücher geschieht jeden **Sonnabend**, die der Journale **Mittwoch** und **Sonnabend** durch unsern Boten.

Der vierteljährliche Beitrag für Journale und Bücher ist 4 Thlr. 10 Sgr.

Wer blos die Bücher aus vorstehendem Zirkel zu lesen wünscht, zahlt vierteljährlich 3 Thlr.

II. Ein zweiter Bücher-Zirkel,

welcher auch nur neuere Schriften von besonderem Interesse, wie in vorstehendem Zirkel, enthält, ist für den billigen Betrag von vierteljährlich 1 Thlr. zu benutzen. Wer die Zusendung und Abholung nicht selbst besorgen will, zahlt außerdem 10 Sgr. 4 Bände werden **jeden Donnerstag** gewechselt.

Auswärtige Theilnehmer zahlen bei 8tägigem Umtausch vierteljährlich 1 Thlr., bei 14tägiger Benutzung $1\frac{1}{2}$ Thlr., bei 3wöchentlicher Benutzung 2 Thlr. x.

III. Der französische Bücher-Zirkel,

in welchen ebenfalls nur Werke der neuesten Zeit anfgenommen werden. Jeden Donnerstag wird ein Buch für den vierteljährlichen Abonnementspreis von 1 Thlr. ausgegeben. Wer die Zusendung und Abholung nicht selbst besorgen will, zahlt außerdem 10 Sgr.

IV. Ein Taschenbücher-Zirkel.

Es werden in denselben alle beliebten Taschenbücher, welche je für das folgende Jahr erscheinen, sogleich aufgenommen. Das Abonnement hierauf beträgt überhaupt 2 Thlr. für den jährlichen Cyclus.

V. Der Journal-Lese-Zirkel,

welcher gewiß an Umfang keinem andern unserer Stadt und Provinz nachsteht, und dessen zweckmäßige Einrichtung bereits anerkannt worden ist, umfaßt nach folgendem Verzeichnisse die beliebtesten Zeitschriften aus allen Zweigen der Literatur, und so wie einerseits die ungewöhnliche Anzahl derselben, wird andererseits die Einrichtung, nach welcher man ganz unbeschränkt wählen kann, verbunden mit Billigkeit, diesem Institute den bisherigen Beifall erhalten.

☞ Die Bedingungen der Theilnahme sind:

1) Bei Bezahlung eines Thalers vierteljährlich (als Minimum), stehen so viele Journale zur freien Wahl, bis deren beigefügte Ladenpreise die Höhe von 60 Thlr. erreichen.
2) Von 60 Thlr. an wird für jeden Mehrbetrag von 30 Thlr. dieser Ladenpreise vierteljährlich $\frac{1}{4}$ Thlr. mehr entrichtet, so daß also
   bei einer Auswahl von Journalen, die 90 Thlr. kosten, nur $1\frac{1}{4}$ Thlr.
   — — — — — — 120 — — — $1\frac{1}{2}$ —
   — — — — — — 150 — — — $1\frac{3}{4}$ —
   und so im Verhältniß weiter, zu zahlen sind.
3) Die ausgewählten Journale können (nach Belieben der Interessenten) entweder durch eigene oder durch unsere Boten abgeholt und zugesendet werden; im letztern Falle haben die resp. Abonnenten 10 Sgr. vierteljährlich besonders zu vergüten.
4) Unserer Einrichtung gemäß, findet die Wechselung der Zeitschriften für hiesige Abonnenten nur an bestimmten Tagen, und zwar Mittwoch und Sonnabend statt. Die Einlieferung an uns geschieht Vormittags von 8 bis 10 Uhr; die Ablieferung der umgetauschten Journale an die Theilnehmer Nachmittags von 5 bis 7 Uhr.
   ☞ Diese Bestimmungen sind genau zu beachten.
5) Die in einer Sendung enthaltenen Journale sind bei der Wechselung sämmtlich einzuliefern, da Zurückhaltungen die nothwendige Ordnung stören.
6) Auswärtige Leser, sofern sie nicht wie einheimische wechseln können, zahlen bei 8tägigem Umtausch die Hälfte, bei 14tägigem das Doppelte, bei 3wöchentlichem das Dreifache u. s. w. des sub Nr. 1 und 2 bemerkten Lesebetrags mehr als die hiesigen.

Allgemeine Bedingungen.

A. Jeder Austritt ist nur nach 4wöchentlicher schriftlicher Kündigung vor dem Quartal-Schlusse zuläßig.

B. Beschädigte, verlorene, so wie länger zurückgehaltene **einzelne** Hefte oder Bände werden auf Kosten des Veranlassers neu angeschafft, insofern sie die Verleger einzeln abgeben. Wo letzteres nicht der Fall ist, oder der beschädigten x. Hefte von einer Zeitschrift mehre nachgewiesen werden, tritt die Vergütung des ganzen Jahrganges ein.

C. Alle Abonnements sind ganzjährig, jedoch nur quartaliter pränumerando zu bezahlen.

D. Bei nur halbjährigem Abonnement erhöhen sich die umstehenden Beiträge um $\frac{1}{6}$, bei blos vierteljährigem Abonnement aber um $\frac{1}{3}$.

Nachdem die Zeitschriften und Bücher zirkulirt haben, werden sie von uns für die Hälfte des Ladenpreises verkäuflich abgelassen. Wer von dieser vortheilhaften Einrichtung Gebrauch machen will, beliebe seine Bestellung zeitig anzumelden.

Buchhandlung Aug. Schulz & Comp.

Verzeichniß
der
Zeitschriften unsers Journal-Lese-Zirkels.
(Auswahl unbeschränkt.)

Nr.	Schönwissenschaftliche Zeitschriften.	Ladenpr. R.	Ladenpr. Sgr.
1.	Morgenblatt für gebildete Leser; mit Intelligenzblatt. Redigirt v. Hauff. Stuttgart.	9	—
2.	Der Gesellschafter, oder Blätter für Geist und Herz. Mit vielen Holzschnitt-Vignetten und den Beilagen: Zeitung der Ereignisse und Ansichten, — der Bemerker, — Kunst und Gewerbe, Literarische Blätter. Redigirt v. Gubitz. Berlin.	9	—
3.	Blätter für literarische Unterhaltung. Herausgegeben v. H. Brockhaus. Leipzig.	13	15
4.	Abendzeitung und Blätter für Literatur und bildende Kunst. Herausgegeben v. Th. Hell. Dresden und Leipzig.	10	—
5.	Das Dampfboot. Eine Zeitschrift für Scherz und Ernst. Danzig.	4	15
6.	Rheinland, das, wie es ernst und heiter ist. Redigirt von Dr. Wiest Mainz.	6	$22\frac{1}{2}$
7.	Figaro, Berliner, red. v. L. W. Krause. Berlin.	6	$22\frac{1}{2}$
8.	Zeitung für die elegante Welt, redigirt von Dr. F. G. Kühne. Leipzig.	9	—
9.	Ost und West. Blätter für Kunst, Literatur u. geselliges Leben. Red.: Rud. Glaser. Prag.	5	$7\frac{1}{2}$
10.	Originalien aus dem Gebiete der Wahrheit, Kunst, Laune und Phantasie. Von G. Lotz. Hamburg.	7	15
11.	Anzeiger, allgemeiner, und National-Zeitung der Deutschen. Redigirt von Dr. J. F. Hennicke und F. G. Becker. Gotha.	4	—
12.	Europa. Chronik der gebildeten Welt. Herausgegeben v. August Lewald. Stuttgart.	13	—
13.	Rosen. Eine Zeitschrift für die gebildete Welt. Herausgegeben von Robert Heller. Leipzig.	11	$7\frac{1}{2}$
14.	Lesefrüchte. Gesammelt und herausgegeben v. J. J. C. Pappe. Hamburg.	7	15
15.	Unser Planet. Blätter für Unterhaltung, Literatur, Kunst und Theater. Redigirt von Hofr. Dr. Philippi. Grimma.	11	$7\frac{1}{2}$
16.	Der Komet. Ein Unterhaltungsblatt für die gebildete Lesewelt, nebst 3 Beilagen: Für Literatur, Kunst, Mode, Residenzleben und journalistische Controle, — Zeitung für Reisen und Reisende, — der Luftballon, ein Blatt für Herz, Geist, Kopf und Magen. Herausgegeben v. C. Herloßsohn. Leipzig.	11	$7\frac{1}{2}$
17.	Humorist, der. Eine Zeitschrift für Scherz und Ernst, Kunst, Theater, Geselligkeit und Sitte. Herausg. u. red. v. M. G. Saphir. Wien.	11	25
18.	Der Beobachter a. d. Spree, herausgegeben von C. A. Schmidt. Berlin.	2	15
19.	Allgemeine Theater-Chronik. Organ für das Gesammtinteresse der deutschen Bühnen und ihrer Mitglieder. Herausgegeben von Sturm u. Koppe. Leipzig.	6	$22\frac{1}{2}$
20.	Kunstblatt. Redigirt v. Schorn. Stuttgart.	3	$22\frac{1}{2}$
21.	Neue Pariser Modeblätter. Red. von Amalie Schoppe. Mit illumin. Kupfern. Hamburg.	5	$7\frac{1}{2}$
22.	Zeitschrift, Wiener, für Kunst, Literatur, Theater und Mode. Herausgegeb. v. Friedr. Witthauer. Mit Kupf. u. Notizbl. Wien.	19	15
23.	Modenzeitung, allgemeine, redigirt v. Dr. A. Diezmann. Mit 104 theils schwarzen, theils illuminirten Kupfern. Leipzig.	9	—
24.	Eisenbahn, die. Moderne Original-Zeitblätter für Deutschland. Leipzig.	9	—
25.	Berliner Modenspiegel in- und ausländischer Originale. Eine Zeitschrift für die elegante Welt. Herausgegeb. v. A. Cosmar. Berlin.	5	19
26.	Eilpost. Neue Zeitschrift für Kunst, Literatur, Theater und Moden. Mit illuminirten Kupfern. Redigirt v. F. Stolle. Leipzig.	6	$22\frac{1}{2}$
27.	Freihafen, der. Galerie von Unterhaltungsbildern aus den Kreisen der Literatur, Gesellschaft und Wissenschaft. Von Th. Mundt. Altona.	7	—
28.	Viertel-Jahrsschrift, deutsche. Stuttgart.	8	$7\frac{1}{2}$
29.	Journal des dames et de modes. Redig. p. Lemaire. Avec figures. Francfort.	10	26
30.	Musée français. Choix de littérature, tiré de meilleurs auteurs tant anciens que modernes, par O. L. B. Wolff et C. Schütz. Bielefeld.	2	$7\frac{1}{2}$
31.	Le Voleur. Gazette de journaux français. Rédigé par Adolphe Dupuy. Leipzig.	6	$22\frac{1}{2}$
32.	Museum, the British. A choice selection from the works of the most celebrated english authors both ancient and modern. The editors: O. L. B. Wolff and C. Schütz. Bielefeld.	3	—
33.	Examiner, the german and continental. Leipsic.	5	19

Musikalische Zeitschriften.

Nr.	Titel	Ladenpr. R.	Sgr.
34.	Allgemeine musikalische Zeitung, redig. v. G. W. Fink. Leipzig.	6	—
35.	Zeitschrift für Deutschlands Musikvereine und Dilettanten. Karlsruhe.	3	—
36.	Zeitschrift, neue, für Musik. Herausgegeben v. R. Schumann. Leipzig.	6	—

Historische, politische, statistische und geographische Zeitschriften.

Nr.	Titel	Ladenpr. R.	Sgr.
37.	Minerva, ein Journal historischen und politischen Inhalts, v. Dr. F. Bran. Jena.	9	—
38.	Sophronizon, neuer, oder Reflexionen und Miscellen über wissenschaftliche ꝛc. Zeiterscheinungen, von Dr. Paulus. Darmstadt.	5	20
39.	Miscellen aus der neuesten ausländischen Literatur, von Dr. F. Bran. Jena.	9	—
40.	Vaterlandsblätter. Leipzig.	5	—
41.	Pilot, der. Allgemeine Revue der einheimischen und ausländischen Literatur- und Völkerzustände. Redig. v. Th. Mundt. Altona.	9	--
42.	Neue Jahrbücher der Geschichte und Politik, herausgegeb. v. Friedr. Bülau. Leipzig.	6	22½
43.	Grenzboten, die. Blätter für Deutschland u. Belgien. Frankfurt a. M.	11	7½
44.	Literarische und kritische Blätter der Börsenhalle, herausgegeb. von Gerhard v. Hostrup u. Sohn. Hamburg.	11	7½
45.	Bibliothek der neuesten Weltkunde, herausg. v. H. Malten. Aarau.	9	10
46.	Dorfzeitung und geheimes Plauderstübchen der Dorfzeitungsgemeinde. Hildburghausen.	3	—
47.	Schlesische Chronik. Organ für das Gesammt-Interesse der Provinz. Breslau.	2	20
48.	Das Ausland. Ein Tagblatt für Kunde des geistigen und sittlichen Lebens der Völker; redigirt v. Dr. Ed. Widenmann. Mit literar. Beilagen, Steintafeln ꝛc. Stuttgart.	10	15
49.	Provinzialblätter, schlesische. Redacteur Wilh. Sohr. Breslau.	2	—
50.	Annalen der Erd-, Völker- und Staatenkunde. Redig. v. Dr. H. Berghaus. Berlin.	10	—
51.	Reisebeschreibungen, Sammlung der vorzüglichsten neueren, mit besonderer Beziehung auf Naturkunde, Kunst, Handel und Industrie, von Külb. Darmstadt.	4	15
52.	Revue des Auslandes. Leipzig.	6	22½

Kritische, philologische und philosophische Zeitschriften.

Nr.	Titel	Ladenpr. R.	Sgr.
53.	Jahrbücher, deutsche, für deutsche Wissenschaft und Kunst. Redactoren: Dr. A. Ruge und Dr. Th. Echtermeyer in Halle. Leipzig.	13	15
54.	Neue Jenaische Literaturzeitung. Leipzig.	13	15
55.	Literaturblatt, theologisches. Darmstadt.	6	—
56.	Zeitung, literarische. Redact. Dr. E. Meyen. Berlin.	3	—
57.	Heidelberger Jahrbücher der Literatur; unter Mitwirkung der vier Facultäten redigirt von Geh. Rath F. C. Schlosser, Geh. Hofr. Muncke u. Hofrath Chr. Bähr. Heidelberg.	9	—
58.	Jahrbücher für wissenschaftliche Kritik; herausg. von der Societät für wissenschaftl. Kritik, und red. v. Prof. v. Henning. Berlin.	13	15
59.	Repertorium der gesammten deutschen Literatur. Herausg. im Vereine mit mehreren Gelehrten v. Dr. E. G. Gersdorf. Leipzig.	13	15
60.	Göttingische gelehrte Anzeigen, unter der Aufsicht der Königl. Gesellschaft der Wissenschaften. Göttingen.	8	15
61.	Zeitschrift für Philosophie u. speculative Theologie, herausgegeben von Fichte. Bonn.	3	11½
62.	Literaturzeitung, allgemeine; herausg. von den Professoren L. H. Friedländer, W. Gesenius, J. G. Gruber, L. F. Kaemtz, M. E. Meier, Ch. F. Mühlenbruch, T. G. Voigtel, J. A. L. Wegscheider. Halle. (Wöchentl.)	10	15
63.	Ergänzungsblätter dazu. Ebend. (Wöchentl.)	5	7½
64.	Literaturblatt, redigirt von Dr. W. Menzel. Stuttgart.	3	22½
65.	Magazin für die Literatur des Auslandes. Herausg. von der Redaktion der K. Preuß. Staatszeitung; red. von J. Lehmann. Berlin.	3	—
66.	Literaturblatt von und für Schlesien. Breslau.	1	—
67.	Zeitschrift für die Alterthumswissenschaft. In Verbindung wit einem Vereine von Gelehrten herausg. v. Dr. L. Chr. Zimmermann. Darmstadt.	8	7½
68.	Neue Jahrbücher für Philologie und Pädagogik, oder kritische Bibliothek für das Schul- und Unterrichtswesen, nebst Supplement-Bänden. In Verbindung mit einem Vereine von Gelehrten herausgegeben von Dr. Seebode, J. Chr. Jahn u. Prof. R. Klotz. Leipzig.	13	4
69.	Revue de deux mondes. 24 Cahiers. Paris.	12	—
70.	Edinburgh review, or critic. Journal. Edinb.	12	20
71.	Quaterly review. London.	12	20

Theologische und pädagogische Zeitschriften.

Nr.	Titel	Ladenpr. R.	Sgr.
72.	Repertorium, allgemeines, für die theologische Literatur und kirchliche Statistik. In Verbindung mit mehreren Gelehrten, herausg. von Prof. Dr. Rheinwald. Berlin.	6	22½
73.	Journal für Prediger; herausg. von Brettschneider, Neander und Franke. 2 Bde. oder 6 Stücke. Halle.	4	—
74.	Kirchenzeitung, allgemeine; ein Archiv für die neueste Geschichte und Statistik der christlichen Kirche, nebst einer kirchenhistorischen und kirchenrechtlichen Urkundensammlung. Begründet von E. Zimmermann; fortgesetzt von C. G. Brettschneider u. G. Zimmermann. Darmstadt.	7	15
75.	Kirchenzeitung, evangel. Herausg. v. E. W. Hengstenberg. Berlin.	4	15
76.	Prediger-Bibliothek, kritische. Herausg. von Dr. J. F. Röhr. Neustadt a. d. O. 2 Bde. oder 6 Hefte.	5	7½
77.	Schulzeitung, allgemeine, begründet von Dr. E. Zimmermann; fortgesetzt von C. Zimmermann. Darmstadt.	6	—
78.	Theologische Studien und Kritiken. Eine Zeitschrift für das gesammte Gebiet der Theologie, in Verbindung mit Dr. Gieseler, Dr. Lücke und Dr. Nitzsch, herausg. von Dr. Ullmann u. Dr. F. W. C. Umbreit. Hamburg.	5	19
79.	Zeitschrift für die gesammte lutherische Theologie und Kirche, von Rudelbach und Guerike. 4 Hefte.	3	22½
80.	Literarischer Anzeiger für christliche Theologie und Wissenschaft überhaupt; redigirt von Prof. Dr. Tholuck. Halle.	3	12
81.	Archives du Christianisme au dixneuvième siècle. Paris.	3	—
82.	Theologische Jahrbücher von Zeller. Tübingen. 4 Hefte.	5	7½
83.	Zeitschrift für Protestantismus und Kirche. Herausg. von Harleß. 12 Hefte.	4	15
84.	Revue, Pädagogische. Centralorgan für Pädagogik, Didaktik und Cultur-Politik. Herausgegeben von Dr. Mager. 12 Hefte.	7	26½
85.	Berliner allgemeine Kirchenzeitung. Herausg. von Prof. Dr. Rheinwald. Berlin.	4	—

Medizinisch-chirurgische Zeitschriften.

Nr.	Titel	Ladenpr. R.	Sgr.
86.	Journal der Chirurgie und Augenheilkunde; von C. F. v. Gräfe und Ph. v. Walther; mit Kpfrn. 2 Bde. in 8 Heften. Berlin.	9	—
87.	Wochenschrift für die gesammte Heilkunde. Herausg. von Dr. Casper. Berlin.	4	4
88.	Magazin für die gesammte Heilkunde, von Dr. I. N. Rust. Berlin. 2 Bde. in 6 Heft.	6	—
89.	Zeitschrift für die Staatsarzneikunde, von Dr. A. Henke. In Quartal-Heften mit zwei Ergänzungs-Heften. Erlangen.	7	10
90.	Repertorium, allgemeines, der gesammten deutschen medizinisch-chirurg. Journalistik, nebst Ergänzungs-Heften; von Dr. Neumeister. Leipzig.	9	—
91.	Zeitung, medizinisch-chirurg. Fortgesetzt von Dr. J. N. Ehrhart Edlen von Ehrhartstein. Innsbruck.	10	—
92.	Jahresbericht über die Fortschritte sämmtlicher Zweige der medizinischen Wissenschaften in allen Ländern in Verein mit Mehreren. Herausgegeben von Dr. Canstatt. Erlangen.		
93.	Annalen, medicinische. Eine Zeitschrift. Herausgegeben von den Mitgliedern der Grossherzogl. Badischen Sanitäts-Commission in Carlsruhe und den Professoren F. A. B. Puchelt, M. J. Chelius und F. C. Nägele. Heidelberg.	4	15
94.	Hufeland's Journal der praktischen Heilkunde, fortgesetzt von E. Osann. Berlin.	6	11½
95.	Jahrbücher der in- und ausländischen gesammten Medicin, herausgegeb. von C. Chr. Schmidt. Leipzig.	13	15
96.	Zeitschrift, neue, für Geburtskunde, herausgegeben v. Busch, Outrepont, Ritgen und Siebold. 6 Hefte. Berlin.	6	—
97.	Berliner medicinische Central-Zeitung, vom Neuesten und Wissenswerthen aus der gesammten Heilkunde des In- und Auslandes. Redigirt von Dr. J. J. Sachs. Berlin.	5	2
98.	C. W. Hufeland's Bibliothek der praktischen Heilkunde. Fortges. von E. Osann. Berlin.	3	6
99.	Summarium des Neuesten und Wissenswürdigsten aus der gesammten Medicin zum Gebrauche für praktische Aerzte und Wundärzte. Leipzig.	7	15
100.	Neue Notizen aus dem Gebiete der Natur u. Heilkunde; von Froriep. 4 Bde.	9	—
101.	Medizinische Zeitung. Herausg. von dem Verein für Heilkunde in Preussen. Redig. und herausgegeben von J. N. Rust, Eck und Grossheim. Berlin.	4	4
102.	Archiv für Anatomie, Physiologie und wissenschaftliche Medizin, mit mehreren Gelehrten herausgegeben vom Prof. Dr. Joh. Müller. 6 Hefte. Berlin.	6	22½
103.	Monatschrift, allgemeine medicinisch-chirurgische, herausgegeben von mehreren Aerzten. 12 Hefte. München.	4	15
104.	Zeitschrift für die gesammte Medizin, mit besonderer Rücksicht auf Hospitalpraxis und ausländische Literatur, von Diefenbach, Fricke u. Oppenheim. 12 Hefte. Hamburg.	9	—

Juristische, polizeiliche, kameralistische Zeitschriften.

Nr.	Titel	Ladenpr. R.	Sgr.
105.	Annalen der deutschen und ausländischen Criminal-Rechtspflege. Von Demme und Klunge. Altenburg.	6	—
106.	Justiz-Ministerialblatt für die Preuß. Gesetzgebung und Rechtspflege. Berlin.	2	7½
107.	Ministerialblatt für die gesammte innere Verwaltung in den Kgl. Preuß. Staaten. Berlin.	3	—
108.	Zeitschrift für Civilrecht und Prozeß; herausgegeben von Dr. Linde; Dr. Marezoll und Dr. v. Schröter. Der Bd. in 3 Heften. Gießen.	2	—
109.	Jahrbücher, kritische, für deutsche Rechtswissenschaft. Herausgegeb. von Dr. A. L. Richter. Leipzig.	7	15
110.	Central-Blatt für Preuß. Juristen, von Straß. Berlin.	3	11½
111.	Zeitschrift, kritische, für Rechtswissenschaft und Gesetzgebung des Auslandes. Herausgegeben von Mittermaier und Zachariä. 6 Hefte. Heidelberg.	6	—
112.	Archiv des Criminalrechts, herausg. von den Professoren Abegg, Birnbaum, Heffter, Mittermaier, Wächter und Zachariä. Der Band von 4 Heften. Halle.	2	7½
113.	Archiv für die civilistische Praxis; herausg. von Franke, Linde, v. Löhr, Mittermaier, Mühlenbruch, v. Vangerow und v. Wächter. Heidelberg. Der Bd. von 3 Heften.	2	—
114.	Zeitung, kriminalistische. Berlin.	4	—
115.	Archiv, neues, für preuß. Recht und Verfahren, so wie für deutsches Privat-Recht. Herausgegeben vom Ob.-L.-G.-R. K. J. Ullrich, Justiz-Rath Dr. J. F. J. Sommer u. Land- und Stadt-Gerichts-Direktor Fr. Th. Brele. 4 Hefte. Arnsberg.	3	—
116.	Juristische Wochenschrift für die preuß. Staaten, herausg. v. F. S. A. Hinschius. Berlin.	4	15
117.	Archiv, schlesisches, für die praktische Rechtswissenschaft, herausgegeben von L. F. Koch und G. O. Baumeister. Der Bd. von 3 Heften. Breslau.	2	15
118.	Zeitung, cameralistische, für die preuß. Staaten. Central-Blatt für Verwaltungs- und Communal-Behörden und Beamte aller Art. Berlin.	4	15
119.	Zeitschrift für deutsches Recht und deutsche Rechtswissenschaft, herausg. von Dr. A. L. Reyscher und Dr. W. E. Wilda. Leipzig.	4	15

Zeitschriften über Chemie, Physik, Pharmacie, Botanik, Mineralogie, Technologie, reine und angewandte Mathematik.

Nr.	Titel	Ladenpr. R.	Sgr.
120.	Annalen der Physik und Chemie, mit Ergänzungen. Von J. C. Poggendorff, 4 Hefte. Leipzig.	11	15
121.	Journal für practische Chemie; herausgegeben von O. L. Erdmann. Leipzig.	9	—
122.	Annalen der Pharmacie. Herausgegeb. unter Mitwirkung der HH. Dumas in Paris u. Graham in London; von Fr. Wöhler und Just. Liebig. Heidelberg.	7	26½
123.	Isis. Encyklopädische Zeitschrift, vorzügl. für Naturgeschichte, vergleichende Anatomie und Physiologie, von Oken. Leipzig.	9	—
124.	Repertorium für die Pharmacie, von Dr. Buchner. Nürnberg. Der Jahrg. v. 3 Bänden.	4	15
125.	N. Jahrbuch der Mineralogie, Geognosie, Geologie und Petrefaktenkunde; herausg. von Dr. v. Leonhard u. Dr. Bronn. Stuttgart.	5	13
126.	Archiv für Naturgeschichte. In Verbindung mit mehreren Gelehrten herausg. von Prof. Dr. Ar. Fr. Aug. Wiegmann. 6 Hft. Berlin.	7	10
127.	Journal, polytechnisches. Eine Zeitschrift zur Verbreitung gemeinnütziger Kenntnisse im Gebiete der Naturwissenschaft, der Chemie, Pharmacie, Mechanik, Manufakturen ꝛc. Von Dingler und Schultes. Stuttgart. 24 Hfte.	10	15
128.	Journal für Industrie, Handel u. Schifffahrt. Redigirt von Andreas Romberg. Leipzig.	5	2½
129.	Allgemeine polytechnische Zeitung und Handlungs-Zeitung; herausgegeb. v. J. C. Leuchs. Nürnberg.	2	—
130.	Centralblatt, polytechnishhes. In wöchentlichen Lieferungen mit Holzschnitten und Kupfertafeln. Leipzig.	5	20
131.	Zeitschrift, encyclopädische, des Gewerbewesens, redigirt von Heßler. 12 Hefte. Prag.	6	22½
132.	Gewerbeblatt für Sachsen. Leipzig u. Chemnitz.	4	15
133.	Linnaea. Ein Journal für die Botanik in ihrem ganzen Umfange; herausgegeb. von Dr. v. Schlechtendal. Halle.	6	22½
134.	Central-Blatt, pharmaceutisches. In wöchentlichen Lieferungen mit Holzschnitten und Kupfertafeln. Leipzig.	3	28
135.	Zeitschrift für Physik und verwandte Wissenschaften. Herausgegeben von A. Baumgärtner. Wien.	3	15
136.	Journal für die reine und angewandte Mathematik, in zwanglosen Heften. Von A. L. Crelle. Mit Kupfern. Berlin.	9	—

Militärische Zeitschriften.

Nr.	Titel	Ladenpr. R.	Sgr.
137.	Zeitschrift für Kunst, Wissenschaft und Geschichte des Krieges. Redigirt von Decker u. Blesson. Berlin.	6	—
138.	Militär-Literatur-Zeitung. Redig. v. Decker, v. Maliszewski und Blesson. Berlin.	4	15
139.	Militär-Wochenblatt. Red. vom Königl. Generalstabe. Berlin.	3	20
140.	Militär-Zeitung, allgemeine; herausgegeben von einer Gesellschaft deutscher Offiziere und Militär-Beamten. Darmstadt.	4	20

Oekonomische Zeitschriften.

Nr.	Titel	Ladenpr. R.	Sgr.
141.	Dorfzeitung, landwirthschaftliche; herausgegeben von Pfaffenrath und Löbe. Leipzig.	—	22½
142.	Neuigkeiten, ökonomische, und Verhandlungen. Zeitschrift für alle Zweige der Land- und Hauswirthschaft, des Forst- und Jagdwesens, von C. André. Prag.	9	—
143.	Monatschrift, allgemeine landwirthschaftliche, von Dr. Sprengel. 12 Hefte. Cöslin.	6	—
144.	Wochenblatt, praktisches, des Neuesten und Wissenswürdigsten für Landwirthschaft, Gartenbau, Hauswirthschaft und Handel in landwirthschaftlichen Produkten. Neustrehlitz.	1	26½
145.	Forst- und Jagdzeitung, allgemeine. Von St. Behlen. Frankfurt a. M.	5	7½
146.	Gartenzeitung, allgemeine deutsche. Von der praktischen Gartenbau-Gesellschaft in Baiern zu Frauendorf. Regensburg.	1	20
147.	Archiv der deutschen Landwirthschaft u. landwirthschaftlichen Technologie, herausgegeben v. Fr. Pohl. Leipzig.	3	—
148.	Zeitung, allgemeine, für die deutschen Land- und Hauswirthe, herausg. von Mor. Beyer.	4	15
149.	Der Obstbaumfreund. Herausgegeb. von der allgemeinen praktischen Gartenbau-Gesellschaft zu Frauendorf in Baiern. Regensburg.	1	20
150.	Wochenblatt für Land- und Hauswirthschaft, Gewerbe und Handel. Redacteur Prof. Riecke in Hohenheim. Stuttgart.	1	—

Bekanntmachung.

Auf dem Antrag der Königl. Intendantur des V. Armee-Corps zu Posen ist das Aufgebot aller derjenigen unbekannten Gläubiger verfügt worden, welche aus dem Etatsjahre 1841 an die Kassen nachstehend benannter Truppentheile und Militair-Institute, als an:

1) das 2te Bataillon 7ten Infanterie-Regiments zu Schweidnitz,
2) das 1ste Bataillon 7ten Landwehr-Regiments zu Schweidnitz,
3) das Artillerie-Depot zu Schweidnitz,
4) die Festungs-Magazin- und Naturalien-Ankaufs-Kasse zu Schweidnitz,
5) die Festungs-Bau-Kasse zu Schweidnitz,
6) das allgemeine Garnison u. Belagerungs-Lazareth zu Schweidnitz,
7) die Garnison-Verwaltung zu Schweidnitz,
8) die Garnison-Kirchenkasse zu Schweidnitz,
9) die Garnison-Schulkasse zu Schweidnitz,
10) das 2te Bataillon 7ten Landwehr-Regiments nebst Eskadron zu Hirschberg,
11) die Garnison-Verwaltung des Magistrats zu Hirschberg,
12) das 3te Bataillon 7ten Landwehr-Regiments nebst Eskadron zu Jauer,
13) die Garnison-Verwaltung des Magistrats zu Jauer,
14) das Kantonnements-Lazareth für die Dauer der Königs-Revüe zu Jauer,
15) das 2te Bataillon 18ten Landwehr-Regiments nebst Eskadron zu Wohlau,
16) das Garnison-Lazareth zu Wohlau,
17) die Garnison-Verwaltung des Magistrats zu Wohlau,
18) das Kantonnements-Lazareth für die Dauer der diesjährigen Königs-Revüe zu Steinau,
19) das Garnison-Lazareth zu Winzig,
20) die Garnison-Verwaltung des Magistrats zu Winzig,
21) das 1ste Ulanen-Regiment zu Militsch,
22) das Garnison-Lazareth zu Militsch,
23) die Garnison-Verwaltung des Magistrats zu Militsch,

aus irgend einem rechtlichen Grunde Ansprüche zu haben vermeinen.

Der Termin zur Anmeldung derselben steht
am 22. April 1842 Vormittags
um 11 Uhr
im hiesigen Ober-Landesgerichts-Hause vor dem Königl. Ober-Landesgerichts-Referendarius Herrn von Tschirschky an.

Wer sich in diesem Termine nicht meldet, wird aller seiner Ansprüche an die gedachten Kassen verlustig erklärt und mit seinen Forderungen nur an die Person desjenigen, mit dem er kontrahirt hat, verwiesen werden.

Breslau, den 22 Decbr. 1841.

Königl. Ober-Landesgericht. Erster Senat.
Hundrich.

Bau-, Nutz- und Brennholz-Verkauf.

In der Königlichen Oberförsterei Katholisch-Hammer liegen an Bau- und Nutzhölzern aus den diesjährigen Etatsschlägen

1) im Bezirk Briesche 367 Stück Kiefern,
2) im Bezirk Katholisch-Hammer 1 Stück Eichen und 400 Stück Kiefern,
3) im Bezirk Waldecke 406 Stück Kiefern,
4) im Bezirk Pechofen 20 Stück Eichen, 169 Stück Buchen und 182 Stück Kiefern,

— außerdem stehen hierselbst an aufgearbeiteten Eichen-Nutzholz zur Stabholz-Ausarbeitung:

7½ Klftrn. Nutzholz zu Pipen-Länge,
1 " " zu Oxhoft-Länge,
9½ " " zu Tonnen-Länge,
¼ " " zu Boden-Länge,

ferner an noch trocknem Brennholz:
67 Klaftern Buchen-Astholz und
93 Schock desgl. Reissig.

Zu deren meistbietendem Verkauf steht Termin
zum 14. Januar 1842,
und zwar
Morgens von 8—12 Uhr für Briesche,
Mittags v. 1—4 Uhr f. Katholisch-Hammer;
zum 15. Januar 1842
Morgens von 8—12 Uhr für Waldecke,
Mittags von 1—4 Uhr für Pechofen
unter den gewöhnlichen Verkaufs-Bedingungen und gegen gleich baare Bezahlung in der Brauerei zu Polnisch-Hammer an.

Trebnitz, den 4. Januar 1842.
Die Königliche Forst-Inspection.
Wagner.

Mühlen-Anlage.

Der Müller Julius Scholz zu Mittel-Röhrsdorf, Fraustädter Kreises, beabsichtigt eine Bockwindmühle von dort nach Radschütz hiesigen Kreises zu translociren und daselbst im sogenannten Domfelde auf dem jetzt dem Fleischer Mommert gehörigen Ackerstück, 170 Schritt vom nächsten Hause, 26 Schritt vom ersten, 200 Schritt vom andern Feldwege und 496 Schritt von der Straße nach Bartsch entfernt, aufzurichten.

Dies Vorhaben wird in Folge Allerhöchsten Edikts vom 28. Oktober 1810 unter der Aufforderung veröffentlicht, die etwa zu erhebenden gegründeten Widersprüche innerhalb einer präklusiven Frist von 8 Wochen vom heutigen Tage an bei unterzeichnetem Amt anzumelden, nach Ablauf dieser Frist kann damit aber Niemand weiter gehört werden.

Steinau, den 22. Dezbr. 1841.
Königl. Landräthl. Amt.

Eine freundliche Wohnung von vier Stuben und Zubehör ist für Ostern d. J. zu vermiethen. Zwingerstraße Nr. 7, in der Nähe des neuen Theaters.

Bekanntmachung.

Den unbekannten Gläubigern des am 16. Juni 1841 hier verstorbenen Rektors Michael Morgenbesser wird die bevorstehende Theilung der Verlassenschaft desselben nach § 137. folgd. Tit. 17. Th. 1. des A. L.-R. hierdurch bekannt gemacht.

Breslau, den 4. Nov. 1841.
Königl. Vormundschafts-Gericht.

Bauholz-Verkauf.

Der Verkauf des Bauholzes in den Etats-Schlägen und der Totalität pro 1842 des Forstreviers Scheidelwitz findet abermals in dem Termine
Mittwochs den 19. Januar c.
statt, und wird den 2. und 16. Februar, den 2., 16. und 30. März, so wie den 13. und 27. April c. fortgesetzt und jedesmal Vormittags 8 Uhr beginnen.

Die Zusammenkunft ist am Eingange des Waldes von Groß-Leubusch aus, auf der Mangschützer Straße, und wird nur noch bemerkt, daß die Abfuhre des meistbietend erstandenen Holzes sofort erfolgen kann, wenn die Zahlung des Bestgebots an den mitanwesenden Kassenbeamten im Termine geleistet wird. Leubusch, den 6 Januar 1842.

Der Königl. Oberförster v. Motz.

Bekanntmachung.

Für das Königl. Forst-Revier Nimkau sind die Abrechnungs- und Zahlungs-Termine, an welchen bestimmte Gefälle, Zeitpacht-Gelder, gestundete Holzverkaufs- und Forststraf-Gelder gezahlt werden müssen, und andererseits auch alle Zahlungen von der Königl. Forstkasse geleistet werden, für das Rechnungsjahr 1842
zum 31. Januar, 1. März, 31. März, 30. April, 30. Mai, 30. Juni, 30. Juli, 30. August, 30. September, 31. Oktober, 30. November und 30. Dezember c.
in der Brauerei zu Reichwald bei Dyhrnfurth Vormittags von 9 bis 1 Uhr anberaumt worden, wovon das Publikum hierdurch in Kenntniß gesetzt wird.

Nimkau, den 5. Januar 1842.
Königl. Forst-Verwaltung.
Baron v. Seidlitz.

Wein-Auktion.

Am 12. d. Mts., Vorm. 9 Uhr, sollen im Auktions-Gelaß, Breitestraße Nr. 42, im Wege Wechsel-Exekution
300 Flaschen Champagner und
100 Flaschen Bordeaux-Wein
öffentlich versteigert werden.

Breslau, den 5. Januar 1842.
Mannig, Auktions-Commiss.

Dominium Rothwasser
in Oesterreich-Schlesien bei Neisse.

Ich erlaube mir hiermit ergebenst anzuzeigen, daß die für dieses Jahr zum Verkauf bestimmten **Mutterschaafe** und eine Anzahl schöner **Widder** aufgehoben und zur gefälligen Ansicht bereit stehen.

Den 1. Januar 1842.
Graf Sternberg.

Etablissement

Zum deutschen Hause in Ziegenhals.

Einem hohen Adel und hochzuverehrenden Publikum in der Nähe und Ferne, so wie allen resp. reisenden Herrschaften und Badegästen, erlaube ich mir hiermit ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich mit heutigem Tage den **Gasthof zum deutschen Hause**, nebst Wein-, Material-, Tabak- und Eisenhandlung in **Ziegenhals** von Herrn Franz Gebel käuflich übernommen habe, und soll es mein eifrigstes Bestreben sein, das mir werdende Vertrauen jederzeit durch prompte und reelle Bedienung zu rechtfertigen.

Ziegenhals den 1. Januar 1842.
Konstantin Merkel.

Die neue Papier- u. Gemälde-Handlung
des Emil Braun,
Schmiedebrücke Nr. 42,
empfiehlt ihr wohlassortirtes Lager der besten Post-, Zeichen-, Druck- und Schreibpapiere aller Gattungen, ingleichem Schreibbücher, Rechnungs-Formulare, Fracht- und Pathenbriefe, und alle diejenigen Materialien, welche hierher gehören; so wie eine Auswahl vorzüglicher Mosaikarbeiten, illuminirte Landschaften, feine Stahlstiche und saubere Lithographieen aller merkwürdigen Gebirgspunkte, gute Eau de Cologne und andere feine Sachen, unter Versicherung der reellsten und billigsten Bedienung.

Und was auch das kunstvolle Ausland uns Neues, Schönes und Annehmliches darbietet, ich werde bemüht sein, es auf dem solidesten Wege herbei zu schaffen **Braun.**

Anzeige.

Große und kleine Steinkohlen sind zu billigen Preisen zu verkaufen, Ursulinerstraße Nr. 12.

Zwei gut möblirte Stuben
sind billig bald zu beziehen, Bischofstraße Nr. 7, 2 Treppen hoch.

Etablissement.

Indem ich einem hochgeehrten Publikum hierdurch mein Etablissement als Uhrmacher hierselbst ergebenst anzeige, empfehle ich mich zugleich zu allen dahin gehörenden Arbeiten, unter Zusicherung der größten Pünktlichkeit und Billigkeit.

Julius Kraul,
Weißgerber-Gasse Nr. 12, Ecke der Nikolaistraße, eine Treppe hoch.

Schafmutterverkauf
zu Simmenau.

Wegen Ueberzahl an jungem Vieh, werden am 2. Febr. 1842 auch noch 200 Stück Muttern aus der Heerde zum Verkauf gestellt werden.

Simmenau bei Constadt, Creutzburger Kreis.
Rudolph Baron von Lüttwitz.

Wohnungs-Vermiethung.

Neuewelt-Gasse Nr. 42, dicht an der Nikolaistraße, ist in der ersten Etage zu Ostern c. eine Wohnung von 3 Stuben, eine große Küche, ein Kabinet nebst Zubehör zu vermiethen. Das Nähere daselbst in der Glashandlung zu erfragen.

Zu vermiethen.

Hummerei Nr. 50 ist Term. Ostern der zweite Stock, bestehend aus Stube und Alkove nebst Zubehör, an einen stillen Miether zu vermiethen.

Zu vermiethen

große trockene Keller, vorn heraus, wie auch im Hause der Eingang, Ohlauer Str. Nr. 35, neben dem Theater; das Nähere beim Eigenthümer.

In der Heiligengeist-Straße Nr. 17, drei Treppen hoch, sind zwei möblirte Zimmer, mit und auch ohne Küche, zu vermiethen. Das Nähere ist Nr. 16, par terre, bei dem Haushälter **Held** zu erfragen.

Neuen großkörnigen **Tafelreis**, à Pfd. 2½ Sgr.; ächte **Macaroni**, gelbe und weiße, à Pfd. 6 Sgr.; große süße gebackene **Pflaumen**, à 2 Sgr., im Ganzen billiger. Roßmarkt Nr. 13, gegenüber der Börse.

Ein großes Gewölbe nebst Comtoir u. großem Keller,

für eine Spezerei-Handlung sich eignend, ist zu Ostern c. Neuewelt-Gasse Nr. 42, dicht an der Nikolaistraße, zu vermiethen und das Nähere daselbst in der Glashandlung zu erfahren.

Berliner
Cervelat-Wurst

in schöner frischer Waare à Pfd. 9 Sgr. offerirt: **Friedrich Reimann,**
Nikolaistr. Nr. 21.

Zu vermiethen und Ostern zu beziehen sind 2 Wohnungen, jede von 2 Stuben, Kränzelmarkt Nr. 1 beim Haushälter.

Flügel-Verkauf.

Ein neuer 7oktav. Flügel von Mahagoni, steht zum Verkauf beim Instrumentenbauer in der neuen Welt, Neue Weltgasse Nr. 44.

Malz-Syrup

bester Qualität, offerirt sehr billig:
C. G. Schlabitz,
Kupferschmiedestraße Nr. 16.

Viertausend Thaler,

welche einer Vormundschaftsmasse gehören und bei regelmäßiger Verzinsung längere Zeit ungekündigt bleiben können, sind gegen pupillarische Sicherheit zu verleihen. Näheres bei dem Justiz-Kommissarius, Landgerichtsrath **Szarbinowski**, Albrechtsstraße Nr. 3.

---

160 fette Mastschafe

worunter 110 Stück schwer mit Erbsen ausgemästete Schöpse, stehen zum Verkauf auf dem Dominium Kunern, Münsterberger Kreises.

Schafvieh-Verkauf.

Aus der Schäferei der Rosenthaler Güter bei Schiedlagwitz, sind 200 Stück zur Zucht vollkommen taugliche, gesunde und reichwollige Mutterschafe, und aus der dasigen Stammheerde einige fünfzig Böcke von verschiedenem Alter abzulassen. Das Wirthschafts-Amt giebt nähere Auskunft.

Zwei polirte erlene, zu jedem Geschäfte sich eignende Glasschränke stehen Albrechtsstraße Nr. 58, eine Stiege hoch für den Preis von 14 Rtl. pro Stück zu verkaufen.

Zu vermiethen.

Ring Nr. 15 ist der erste Stock vorn heraus zu Termin Ostern d. J. zu vermiethen und das Nähere daselbst in der Porzellan- und Glas-Handlung zu erfragen.

Zu vermiethen.

Schmiedebrücke Nr. 57 ist Term. Ostern der dritte Stock, bestehend aus Stube und Alkove nebst Zubehör, an einen stillen Miether zu vermiethen.

Vermiethungs-Anzeige.

Vor dem Ohlauer Thor, Klosterstr. Nr. 41, sind mehrere Wohnungen nebst Stallung auf 4 Pferde und ein Garten, vereinzelt auch zusammen zu vermiethen. Nähere Auskunft ertheilt **Eichner**, Stockgasse Nr. 20.

Klosterstraße Nr. 39 ist eine Wohnung zu vermiethen und Term. Ostern zu beziehen.

Büttner-Straße Nr. 6

ist zu Termin Ostern d. J. die **erste** Etage, bestehend aus zehn heizbaren Piecen, Küche, Speisekammer, Boden und Kellergelaß, nebst Stallung und Wagenplätzen, zu vermiethen; das Quartier ist neu in Stand gesetzt, und Näheres im Comtoir zu erfragen.

Angekommene Fremde.

Den 9. Januar. Gold. Gans: Herr Kaufm. Winnoth a. Pforzheim. HH. Gutsb. Baron v. Humboldt a. Friedrichseck, Baron v. Gaffron a. Kunern, Lüdicke a. Lietzen u. Collin a. Wollin. — Gold. Hecht: Herr Buchdruckereibesitzer Sämisch a. Lüben. HH. Kondukteurs Neumann und Saar a. Liegnitz. Hr. Wollhändler Tauzig aus Goldberg. — Königs-Krone: Hr. Wirthschafts-Insp. Hanisch a. Frauenhayn. — Drei Berge: Hr. Kaufm. Friedeberg a. Neisse. Hr. Gtsb Haselbach a. Maserwitz. — Weiße Adler: Hr. Ober-Post-Direktor Balde aus Liegnitz. Herr Reg.-Rath v. Aulock a. Oppeln. Herr Direktor Kunitz a. Dresden. HH. Kaufleute Seppe a. Rostock, Krahmann u Rosenhain a. Berlin. — Rautenkranz: HH. Kaufleute Friedmann a. Magdeburg, Huldschiner a. Gleiwitz — Blaue Hirsch: Hr. Gutsb. Bar. v. Kloch a. Massel. Hr. Insp. Wollny a. Rogau. Hotel de Silesie: Fr. Gräfin v. Sandreczki a. Langenbielau. Hr. Leutenant von Scheliha aus Zessel. — Hotel de Saxe: Hr. Kaufmann Hoff a. Krotoschin. Hr. Gutsbesitzer Baum a. Schmogerau. Goldene Zepter: HH. Gutsbesitzer Erhardt a. Sulau, Meltzer a. Myslowitz. Hr. Kapitain Gerber a. Steinau. Hr. Wirthschafts-Inspektor Werner a. Piotrowo. Hr. Mechanikus Elbertzhagen a. Neheim. Hr. Dr. Winkler a. Sulau. — Weiße Storch: Hr. Kaufmann Ehrlich a. Neisse.

Privat-Logis: Kupferschmiedestraße 35: Hr. Referendar Uhlmann a. Grünberg.

Universitäts-Sternwarte.

9. Januar 1841.	Barometer Z. L.	Thermometer. inneres.	Thermometer. äußeres.	Thermometer. feuchtes niedriger.	Wind.	Gewölk.
Morgens 6 Uhr.	28″ 0,64	— 4, 0	— 7, 3	0, 2	NO 25°	überzogen
" 9 Uhr.	0,54	— 4, 0	— 7, 0	0, 2	ONO 27°	"
Mittags 12 Uhr.	0,28	— 4, 0	— 5, 8	0, 4	ONO 20°	"
Nachmitt. 3 Uhr.	27″ 11,66	— 3, 2	- 5, 7	0, 3	ONO 15°	"
Abends 9 Uhr.	11,40	— 3, 6	— 6, 4	0, 2	NO 16°	"

Temperatur: Minimum — 7 3 Maximum — 5, 7 Oder + 0, 0

10. Januar 1842.	Barometer Z. L.	Thermometer inneres.	Thermometer äußeres.	Thermometer feuchtes niedriger.	Wind.	Gewölk.
Morgens 6 Uhr.	27″ 10,90	— 3, 4	— 5, 8	0, 1	NNO 7°	überzogen
" 9 Uhr.	10,90	— 3, 4	— 5, 6	0, 2	SO 9°	lichtes Gewölk
Mittags 12 Uhr.	10,90	— 3, 0	— 4, 6	0, 5	O 11°	überwölkt
Nachmitt. 3 Uhr.	10,92	— 2, 6	— 3, 0	0, 8	O 10°	"
Abends 9 Uhr.	11,12	— 2, 2	— 3, 0	0, 2	ONO 5°	"

Temperatur: Minimum — 5, 8 Maximum — 3, 0 Oder + 0, 0